

anted Police aus 54... mmandant ist Commissio... Nicholson. Headquarters... ist ein fünfstöckiges Geb... im Vorort Ottawas. Von... nen die Direktion für... onal Headquarters... reißig Subdivisions... ist ein Gebiet, das sich... 1 Quadratkilometer

zeuge, dreißig Boote... zwölfhundert Autos, ne... idern, Lastkraftwagen... stehen den Mounties zu... dem eine Schar von... ie zu den tüchtigsten... gehören. Ihr berühmteste... i schöner Schäferhund, in... der Royal Canadian... in Rockcliffe bei Ottawa... neute noch der Akt „K... e Arbeit Aufschluß gib... ere begann im Jahre 1933... wurde er bei Cranmo... ve Polizisten waren bis... den doch die Suche nach... ieb vorerst erfolglos. Da... Inholde schließlich bei... l auf. Bei dem darauf... wechsel wurden die Mis... ssen.

rsinniger Brandstifter... mittels Benzin getränkter... Flammen aufgehen ließ... der Polizeihund an den... ren. Durch einen Prärie... ämpfend, fand Dale da... durch einen Aufenthalt... a weiteren Verbrechen... Als Police Service Da... vorgerückten Alters, schließ... Ruhestand trat, erhielt... s für den Rest seines... eine Pension ausgesetz... e wahrscheinlich verdien... uch, weil er eine Anzahl... n gerettet hatte. Sein... ant Casey, gehörte dazu... il im Auto über die Prärie... i ihn ein Blizzard. Da... Sergeant Casey zu sein... ren, die während des Un... tzt bot.

1947 fand der Farmer John... i seiner Farm in der Prä... lberta einige seltsame Eier... ch einiger Zeit sechs sel... Trompeterschwäne schlüpf... von starben, doch es gelang... ei zu retten. Sie wurden in... me von einer alten Henne... Diese benahm sich höchst... wenn ihre Zöglinge in das... ilten...

Turner, der ausgesand... festzustellen, ob eine Uebel... Naturschutzgesetzte vorliege... nden Bericht... vane wurden beobachtet... im Hof ruhten. Sie sind... und es war möglich, sie... Sie fürchten Mr. Tomchak... eiben, wie eine Katze oder... re Hälse gegen seine Beine... Tomchak nach Grande Prai... n Vorräte einzukaufen, flie... er sein Auto und kreisen... aden, bis er hinauskomme... a sie wieder zur Farm zu... wäme „kommen und gehen... en beliebt, doch sie ziehen... end vor, auf Mr. Tomchak... rleben. Die Schwäne sind... ihrer Freiheit beraubt... ne Aktion im Sinne des Mi... i Gesetzes empfohlen wer...

Fairness war stets der... ornehmste Pflicht... rer Beweis ihres... tssinnes war der Fall... dfort und Street, die auf der... „blonden Eskimos“ spurlos... en waren... French nahm die Suche nach... öten auf. Sie währte zwei... r Inspektor French machte... laß Radford die Eskimofüh... eitscht hatte, als sie sich... eine ihrer Frauen, die nicht... ite, ihrem Schicksal zu über... h der Auspeitschung ermord... eskimos die beiden „Weißen... mpfahlen“, lautete Inspektor... konischer Bericht und die... Arktis wußten, daß die Ge... liebe der Mounties auch... halt machte, wenn das Leben... en“ im Spiel war... rzehnte sind seit der Schal... r einzigartigen Polizeim... Doch der romantische Zau... er Beruf des Royal Cana... olice Officers auf die jungen... übt ist heute so groß, wie...

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vithener Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doeppgen-Berets. St. Vith. Hauptstr. 56 a. Malmeyerstr. 19. H. R. Verviers 29259. Postscheckk. 56995. Einzelnummer 2.- Fr.

Nummer 127

St. Vith, Samstag, den 31. Oktober 1959

5. Jahrgang

Der König inspizierte belgische Truppen in Deutschland

Viel Beifall seitens der deutschen Bevölkerung

AACHEN. König Baudouin hat am Mittwoch seine dreitägige Inspektionsreise der in Deutschland stationierten belgischen Truppenverbände begonnen. Ueberall wurde er von den Familien der belgischen Soldaten mit jubelnder Begeisterung empfangen. Aber auch die deutsche Bevölkerung, die sich besonders in Lüttich sehr zahlreich eingefunden hatte, spendete dem Monarchen herzlichen Beifall.

In Begleitung des Verteidigungsministers Gilson traf der König am Mittwoch morgen mit einem Hubschrauber der SABENA im Camp Hiltfeld bei Aachen ein. Trotzdem es sich nicht um einen Staatsbesuch handelte, sondern lediglich um eine Inspektionsreise, hatten sich Tausende zur Begrüßung eingefunden. Die Familien der Soldaten waren natürlich vollzählig vertreten, aber auch viele deutsche Zivilisten mischten sich unter die Menge, die dem König immer wieder jubelte.

Der belgische Platzkommandant stellte dem Herrscher den deutschen Chef des Protokolls, Botschafter von Braun, ein Bruder des Raketenforschers, den Aachener Regierungspräsidenten, den Oberbürgermeister, den Landrat, den Oberstadtdirektor und weitere Persönlichkeiten vor. In der Uniform eines Generalleutnants schritt König Baudouin die 400 Meter lange, vielfach gestaffelte Front aller in Aachen stationierten Waffengattungen ab. Aachen wurden Waffenübungen gezeigt, während die Luftwaffe Schein- und Tiefangriffe flog. Mit viel Beifall von den Aachener Schülern begrüßt, die aus Anlaß des Königsbesuches schulfrei hatten, begab sich König Baudouin zur Namenkaserne, deren Appellplatz mit den Fahnen der NATO-Länder geschmückt worden waren. Die hier untergebrachten Artilleristen zeigten, alsdann ihr Können, nachdem der König die Front der Ehrentruppe abgesehen hatte. Schwere Haubitzen gingen in kürzester Zeit in Stellung und waren feuerbereit. Das gleiche vollbrachten die Artilleristen mit schweren Kanonen von acht Zoll, die mit Raupenschleppern herangebracht wurden. Längere Zeit unterhielt sich der König mit einem Artilleriebeobachter und besichtigte dann eine vorzüglich getarnte Feldstellung, die eine 155-Millimeter-Haubitze verbergte. Artilleriebeobachtungsflüge vom Typ „Piper“ überflogen während dieser Zeit das Kasernengelände.

Der Besuch S. Majestät in der belgischen Kolonie in der „Beveran“ wurde

Gut besetzter diplomatischer Kalender

PARIS. Der diplomatische Kalender für die beiden letzten Monate des Jahres ist sehr reichhaltig.

Am 5. November begibt sich Nato-Generalsekretär P. H. Spaak nach London.

Am 11. und 12. November besucht der englische Außenminister Selwyn Lloyd Paris.

Bundeskanzler Adenauer hält sich am 17., 18. und 19. November zu einem offiziellen Besuch in England auf.

Ende November: Besuch des Ministerspräsidenten und des Außenministers Italiens in England. Kontakte sind ebenfalls zwischen den beiden italienischen Staatsmännern und französischen Stellen in Paris vorgesehen.

Am 1. Dezember besucht Adenauer Paris.

Am 15. Dezember tritt der Natorat zusammen.

Voraussichtlich beginnt dann am 19. Dezember die Gipfelkonferenz der Westmächte.

Wenn der vorgesehene Besuch Chruschtschows in Paris erfolgen soll, ist noch nicht bekannt.

zu einem wahren Triumphzug. Der König unterhielt sich mit vielen Frauen und Kindern, besichtigte ihre Wohnung und unterhielt sich mit ihnen über das Leben, das sie in Aachen führen. Besondere Aufmerksamkeit widmete er der belgischen Schule.

Im Wagen begab sich der königliche Konvoi anschließend kurz vor mittag nach Düren und später nach Euskirchen. Ueberall erwarteten ihn „Vive le Roi“ und Hochrufe. Er besichtigte alle dort stationierten Einheiten, sprach sich anerkennend über den Ausbildungsstand der Truppe aus und unterhielt sich immer wieder mit einzelnen Soldaten und belgischen Zivilisten. Auch in Düren und Euskirchen wurden die dortigen deutschen Persönlichkeiten vorgestellt.

Die Besichtigungsreise wurde am Donnerstag mit dem Auto fortgesetzt, da ein Weiterflug mit dem Hubschrauber des dichten Nebels wegen nicht möglich war. Aus diesem Grunde mußte auch das Programm gekürzt werden, da die Fahrt mit dem Auto längere Zeit in Anspruch nahm. In Dellbrück liegen

dem der belgischen Armee zur Verfügung gestellt.

Die nächste Etappe der Besichtigungsreise hieß Soest, wo Grenadiereinheiten untergebracht sind. Hier wurden mehrere höhere englische und deutsche Offiziere dem König vorgestellt, der anschließend ein Feldlazarett besichtigte, sowie mehrere Infanterie- und Artillerieeinheiten inspizierte.

Die Weiterfahrt nach Kassel erfolgte wieder im dichten Nebel und bei erheblicher Kälte. Trotz einsetzendem starkem Regen und Einbruch der Dunkelheit bereitete auch hier die deutsche Bevölkerung dem König einen herzlichen Empfang. Auf einem hellerleuchteten Übungsplatz zeigten Aufklärungstruppen und Pioniere ihr Können bei kriegsmäßigen Übungen. Zwischen dem unterhielt sich König Baudouin immer wieder mit Soldaten und Zivilisten. Im Offizierskasino wurde dann das Abendessen eingenommen, zu dem mehrere deutsche Persönlichkeiten, u.a. der Ministerpräsident von Hessen, Zinn, eingeladen worden waren. König Baudouin übernachtete in der Stadt Kassel.

Die Inspektionsreise wurde am Freitag fortgesetzt. Wegen des schlechten Wetters wurde der Besuch in Siegen abgesehen. Vorgesehen ist ein Besuch beim Präsidenten der Bundesrepublik Lübke.

Das in der Bundesrepublik durch den Königsbesuch hervorgerufene große Interesse wird durch ausführliche Berichte und Würdigungen der deutschen Zeitungen unterstrichen, die ausnahmsweise das Können der belgischen Soldaten hervorheben. Sie unterstreichen aber auch die Sorge des Königs für die Unterbringung und die Lebensverhältnisse der in Deutschland untergebrachten belgischen Soldatenfamilien. Ganz besondere Erwähnung findet die Ehrung der Kindergärtnerin Nelly Putz.

Kurze Tagesnotiz

Der schwere Taifun „Vera“, der kürzlich Japan heim suchte, hat die größten Perlenzüchtereien der Welt in Nagoya vollkommen zerstört. Dies ist nicht nur ein großer Verlust für die Perlenzüchter, sondern auch für das „Schöne Geschlecht“, da eine Anzahl durchschnitten vier Jahre braucht, um ihre Perle hervorzubringen. Während der nächsten vier Jahre werden also die Zuchtperlen sehr rar sein. Die Männer sollen sich jedoch nicht zu früh freuen, denn viele Frauen wollen jetzt erst recht ihre Perlen haben, weil sie knapp sind und die Preise sich bereits jetzt schon um 20 Prozent steigern. Findige Verkäufer wollen jetzt jedem Schmuck, der verteuerte Perlen enthält, ein Schildchen anhängen „Modell 1960“

mehrere Artillerieregimenter. Das 75. ist mit den amerikanischen Fernlenk-raketen „Honest John“ ausgestattet. Dieser Waffe widmete der König ganz besondere und längere Aufmerksamkeit. Auch hier wurden die Instellungen und Feuerbereitschaft gezeigt, sowie das Scharfmachen einer dieser Raketen, die im Ernstfall mit einem Atomsprengkopf versehen werden können. Zur Ausrüstung dieser Regimenter gehören auch neue Flugabwehrgeräte, die selbstverständlich mit Radar funktionieren.

Mit einiger Verspätung traf König Baudouin gegen 11.20 Uhr in Lüttich ein. Die Ehrenkompanie wurde vom 12. Linienregiment gestellt, eine Einheit, die sich in den beiden Weltkriegen besonders hervorgetan hat. Nach der Vorstellung der Persönlichkeiten, unter denen sich drei deutsche Verbindungsoffiziere befanden, besichtigte König Baudouin einen Kinderspielplatz, der den Namen der 20jährigen deutschen Kindergärtnerin Nelly Putz trägt, die letzten Sommer in Middelkerke ihr Leben ließ, nachdem sie zwei belgische Kinder vor dem Tod des Ertrinkens gerettet hatte. Der König begrüßte die Eltern und legte vor dem Gedenkstein einen Chrysanthemstrauch mit der Inschrift „Baudouin“ nieder. Mehrere Tausend Belgier und Deutsche wohnten dieser Zeremonie bei und bereiteten dem Herrscher den bisher wärmsten Empfang. Der Kinderspielplatz wurde von der Stadt Lüttich erbaut und den Kin-

Westliche Gipfelkonferenz am 19. Dezember?

PARIS. Wie aus französischer und amerikanischer Quelle verlautet, soll die westliche Gipfelkonferenz, an der Präsident Eisenhower, Erminister Mac Millan, Staatschef de Gaulle und Bundeskanzler Adenauer teilnehmen werden, am 19. Dezember in Paris stattfinden.

Präsident de Gaulle hat seinen Partnern diesen Termin und den Ort vorgeschlagen. Bereits am Donnerstag morgen hatte der französische Außenminister Couve de Murville in der Kommission für auswärtige Angelegenheiten angekündigt, daß die Zusammenkunft der Regierungschefs um den 15. Dezember in der französischen Hauptstadt stattfinden würde. Auch Präsident Eisenhower hatte dieses Datum in seiner Pressekonferenz vom vergangenen Mittwoch genannt. London und Paris haben ihre Genugtuung über diesen Vorschlag ausgedrückt.

Diplomatische Beobachter in Paris

Oberster Sowjet

MOSKAU. Der Oberste Sowjet setzte seine Debatte über den Wirtschaftsplan und den Staatshaushalt für 1960 fort. Alle Redner unterstreichen die sowjetischen Erfolge auf wirtschaftlichem Gebiet, wenn auch Einzelheiten kritisiert wurden. Die Amerikareise Chruschtschows wurde ebenfalls als Erfolg der „leninistischen Politik der friedlichen Koexistenz“ gefeiert.

Der estländische Ministerpräsident Musisep erklärte, daß der Aufenthalt Chruschtschows in den Vereinigten Staaten Millionen Menschen für den Sozialismus gewonnen habe. Er übe an der Haltung der Bundesrepublik, Schweden, Kanadas und Großbritanniens Kritik, die auf ihrem Gebiet sowjetfeindliche Propaganda estländischer Emigranten zulassen.

Chruschtschow wohnte der Eröffnung der Sitzung des Rates der Union im großen Saal des Kremles bei. Er wird seine große außenpolitische Rede voraussichtlich Samstag zum Schluß der Tagung des Obersten Sowjets halten.

weisen darauf hin, daß Mitte Dezember eine Sitzung des Natorates auf Außenministerebene in Paris abgehalten wird. Es wird angenommen, daß einige Regierungschefs an gewissen Beratungen teilnehmen werden. Die westliche Gipfelkonferenz würde also zwei Tage nach Beendigung der Natositzung beginnen.

MNC beteiligt sich nicht an den Wahlen

STANLEYVILLE. Nachdem der Kongominister De Schryver den Antrag des Nationalkongresses der MNC auf Verschiebung der Wahlen abgelehnt hat, hat dieser Kongreß in einer Schlußresolution, die von zeitweilig sehr heftigen Anwürfen des Chefs dieser Bewegung, Lumuba, begleitet waren, beschlossen, sich nicht an den im Dezember stattfindenden Wahlen zu beteiligen.

Lumuba rief zum passiven Widerstand auf, ersuchte die Bevölkerung jedoch, Ruhe zu bewahren. Die MNC, so sagte Lumuba, kämpfe nicht gegen die weiße Bevölkerung im Kongo, sondern allein gegen die Regierung in Brüssel. Die Bewegung werde genaue Richtlinien für den passiven Widerstand herausgeben.

Weniger Steuern als vorgesehen

BRUESSEL. Finanzminister Van Houtte hat am Donnerstag vor den Kammer- und Senatsfraktionen der Regierungsmehrheit einen Ueberblick über die finanzielle Lage des Landes gegeben.

Der Minister sagte, man versuche zur Zeit, die budgetären Ausgaben zu komprimieren. Es sei bereits gelungen, diese um 800 Millionen zu kürzen. Auch gewisse militärische Ausgaben seien vorläufig blockiert worden. Aus diesem Grunde werde es möglich sein, die Steuererhöhungen (indirekte Steuern) geringer zu halten, als dies ursprünglich vorgesehen war. Sie werden 1,8 Milliarden Fr. einbringen, anstatt, wie ursprünglich vorgesehen 3,2 Milliarden. Allerdings bleiben die Erhöhungen des Benzinpreises (+84 Cmes) und des Mazouts (+11 Cmes) bestehen.

Rußlands Nordflanke ist ungedeckt

Auf der Staatswerft in Murmansk werden im Eiltempo 24 schnelle U-Boote gebaut. Die acht Eisbrecher der roten Flotte im arktischen Bereich und ihre vier Schwesterschiffe im Fernen Osten erhalten die modernsten U-Bootabwehreinrichtungen, über die die sowjetische Admiralität verfügt. Als Vizepräsident Nixon vor einigen Wochen in Leningrad den neuen Atomeisbrecher der Sowjetunion besichtigte, wies man ihn voll stolz auf die Lecksicherungs-einrichtungen hin, die das 25.000 Tonnen große Schiff praktisch unsinkbar machen.

Nach dem sensationellen Vorstoß des amerikanischen Atom-U-Bootes „Nautilus“ unter dem Pol hindurch, einer Fahrt, die jetzt längst zum normalen Ausbildungsturn amerikanischer Kern-U-Boote gehört, ändert die Sowjetunion ihre Verteidigungspolitik. Die Sorgen Moskaus gelten dem nördlichen Seewege, der 12.000 Kilometer langen Wasserstraße von Wladiwostok im Fernen Osten durch die Beringstraße nördlich von Sibirien vorbei bis nach Archangelsk und Murmansk. Der bislang bereits gefahrdte Abschnitt im pazifischen Meer gegenüber der amerikanischen Küste wurde durch eine über 1.000 Kilometer lange Rollbahn vom Magadan im Ochotskischen Meer nach Ambarschik am Ostsibirischen Meer ersetzt.

Auf dieser tausend Meter breiten Rollbahn sind zu allen Jahreszeiten Raupenschlepper eingesetzt. Aufgabe dieser Straße ist eine Entlastung der transsibirischen Bahn als Transportmittel für die Eigenproduktion der nordasiatischen Landmasse. Zwar wurde im Winter 1939/40 noch der deutsche Hilfskreuzer „Komat“ von roten Eisbrechern um Nordasien herum geleitet, um so ungesehen in den Stillen Ozean zum Handelskrieg zu kommen. brachten offen

Frachter und Liberty-Schiffe vor allem im ersten Jahr des deutsch-sowjetischen Kriegs viel Material auf dem nördlichen Seewege an die bedrohte Nordfront in ihrem Kampfhafen Murmansk. Inzwischen transportierten russische Frachter allesamt mit Eisbug ausgerüstet und vor Beginn und nach Ende der eisreichen Zeit auch von Eisbrechern geleitet, sibirisches Holz und sibirische Kohle von den aufstrebenden Häfen an den Flußmündungen nach der europäischen Union.

Ambarstschik an der Kolyma-Mündung, Tiksi vor dem Lena-Delta, Dickson am Jenissei-Hals und Salechard tief im Mündungsschlauch des Ob fertigen heute im Sommer wöchentlich bis zu fünf Schiffe mit Westkurs ab. Die Generaldirektion des Nördlichen Seeweges, eine zivile, aber staatliche Stelle, beschäftigt außer den acht großen Eisbrechern noch etwa zwanzig kleinere Fahrzeuge, die in der Lage sind, Fahrinnen in die Mündungsgebiete und in kleinere Packeisbarrieren zu brechen. Ueber hundert Motorboote und kleinere Dampfer gehören zum Vermessungs- und Markierungsdienst, der alljährlich im Spätfrihjahr neue Bojen und Fahrzeichen setzen muß, die im Herbst noch vor Einbruch des großen Frostes wieder einzuziehen sind.

Nordsibirien erlebte durch die nautische Erschließung einen unvorstellbaren Aufschwung. Die Bevölkerung des 7000 Kilometer langen Küstenstreifens von der Jenisseimündung bis Kamtschatka hat sich nach der offiziellen sowjetischen Statistik von 1930 bis 1959 von 6000 auf 900.000 vergrößert. Der Anteil der Zwangsverschickten unter diesen Menschen ist unbekannt.

Gesichert durch die Eiskappe des Pols konnte die Sowjetunion sich hier fast dreißig Jahre lang eines Seeweges erfreuen, der zwar nicht dauernd offen

ist, aber dafür im allgemeinen weit außerhalb aller militärischen Aktionen eines Gegners lag.

Jetzt aber, nachdem die Amerikaner bewiesen haben, daß sie den Pol zu untertauchen vermögen, womit Nordsibirien im Bereich der schiffsgestarteten Mittelstreckenraketen liegt, muß der Krenl umdenken. Die Schiffe des nördlichen Seeweges unterstehen deshalb seit kurzer Zeit wieder der Kriegsmarine. Sie werden zur U-Abwehr ausgerüstet, 24 neue U-Jäger sind im Bau. Nicht nur auf die Nowaja-Semlja, Nordland und den Neusibirischen Inseln, sondern auch auf Packeisshollen und entlang der langen Küste entstehen Radaranlagen und Abwehrtraktorenplätze. Eine fieberhafte Bautätigkeit hat entlang der oft bis zu 1000 Kilometer langen Strandaabschnitte eingesetzt, die bisher unbewohnt waren. Im Abstand von höchstens hundert Kilometern entstehen hier Wach- und Beobachtungsstationen, die nicht nur alarmieren, sondern auch amerikanische Kommandotruppen daran hindern sollen, durch das kalte Rückgrat in die unendlichen Wälder Sibiriens einzusickern, hinter denen sechzig Prozent der sowjetischen Kriegsindustrie versteckt liegen.

Der arktische Verteidigungsbereich der Union, der bislang nur über Marine und einige Aufklärungsflugzeuge verfügte, erhält heute Heeresseinheiten zum Küstenschutz und Raketen modernster Bauart. Die Investitionen in den roten Gruben auf dem neutralisierten Spitzbergen sind gestoppt. Dieser Außenposten liegt zu weit vor den eigenen Linien, die zum erstenmal in einem Menschenalter bedroht erscheinen. Moskau fürchtet, es könne ihm einmal den kalten Rücken kalt herunterlaufen. Der Eispanzer schmilzt und muß durch militärischen Schutz ersetzt werden.

Gottesdienstordnung

PFARRGEMEINDE ST. VITH

Sonntag, 1. November 1959
Allerheiligen
 6.30 Uhr: Jgd. für die Eheleute Joh. Bapt. Pip-Pip,
 8.00 Uhr: Jgd. für Stephanie Leuchter-Linden,
 10.00 Uhr: Hochamt für die Leb. und Verst. der Pfarre,
 2.00 Uhr: Predigt und Allerseelenandacht
 Anschließend Prozession zum Friedhof,

Montag, 2. November 1959.
Allerseelen
 6.30 Uhr: Nach Meinung des hl. Vaters,
 7.00 Uhr: Für alle Verstorbenen,
 8.00 Uhr: Für den H. H. Dechanten Scheffen (F. K.)
 8.30 Uhr: Nach Meinung des hl. Vaters
 10.00 Uhr Seelenamt für alle Verstorbenen,
 20.00 Uhr Hl. Messe für die Verst. der Pfarre mit Opfergang.

◆ **Da unser Betrieb auf Allerseelen nicht arbeitet (Verlegung des gesetzlich. Feiertages von Allerheiligen) erscheint die Sankt-Vither Zeitung am kommenden Dienstag nicht**

Dienstag, 3. November 1959.
 6.30 Uhr: Für Johanna Lehnen geb. Schommer,
 7.15 Uhr: Für Hubert Bous.

Mittwoch, 4. November 1959.
 6.30 Uhr: Jgd. für die Eheleute Wilh. Margraff und Barbara Terren,
 7.15 Jgd. für Joseph Jamar und dessen vermählten Sohn Edgar.

Donnerstag, 5. November 1959.
 6.30 Uhr: Jgd. für die Eheleute Joh. Bisfer und Maria Weber und Sohn Albert
 7.15 Uhr Jgd. für Heinrich Fort.
 Von 5-7 Uhr Beichtgelegenheit

Freitag, 6. November 1959
Herz-Jesu-Freitag
 6.30 Uhr Sechswochenamt für Theodor Wagener,
 7.15 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Familie Urfels-Schröder.

AU COIN DE RUE 2-3, RUE SPINIAIY VERVIERS

SENSATIONELLER AUSVERKAUF VOR DEM UMBAU

Die Geschäftslokale müssen in kürzester Zeit frei sein
Nur NEUE WARE zu Schleuderpreisen

Mäntel reine Wolle ab 495 F	Mäntel mit echter Pelzgarnitur 895 F	Kleider reine Wolle ab 195 F
Anzüge für Herren ab 795 F	Überzieher für Männer ab 795 F	Anzüge für Kinder ab 195 F

20.00 Uhr Betstunde und hl. Messe für Priester und Ordensberufe s. einer Familie.

Samstag, 7. November, Priestersamstag.
 6.30 Uhr: Für die Verst. der Familie Schmitz-Kreins,
 7.15 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Familie Nik. Feltes-Close,
 3.00 Uhr: Beichtgelegenheit

Stempelgeld und Renten um 2,5 Prozent erhöht

ST. VITH. Ab 6. Dezember 1959 werden die Stempelgelder um 2,50 Prozent erhöht, Desgleichen die Minimalsätze der Altersrenten ab 1. Dezember.

Diese Erhöhungen sind eine Folge des erneuten Anstiegs des Preisindex. Dieser lag im September bei 119,23 und im Oktober auf 119,38 Punkten. Die Gesetzgebung über die Ar-

Sonntag, 8. November
 6.30 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Familie Velders-Simons,
 8.00 Uhr: Jgd. für Bertha Graf-Schwerm

10. Uhr: Hochamt für die Leb. und Verstorbenen Mitglieder des Streichorchesters.

An diesem Sonntag (8. 11.) gem. hl. Kommunion der Frauen. An diesem Sonntag ist ebenfalls vorgeschriebene Kollekte für das St. Josephs-Werk.

Brauchen wir „billige Wohnungen“?

Fortsetzung
 Von städtischer Seite aus muß also alles getan werden, damit neue Industrien hier entstehen. Gelingt dies nicht, dann ist unsere Stadt dem wirtschaftlichen Verfall geweiht und nicht nur die Häuser der Gesellschaft für den Bau billiger Wohnungen, sondern auch noch viele andere werden leer stehen.
 Eine andere Seite des Problems muß auch berücksichtigt werden. Durch den Bau billiger Wohnungen werden viele Zimmer und Wohnungen in der Stadt frei. Gewiß, die zur Zeit noch gezahlten Mieten sind hoch, wenn sie sich auch langsam im Zuge des größeren Angebots normalisieren, man sollte aber bedenken, daß durch das Freiwerden dieser Wohnungen vielen St. Vithern eine Verdienstmöglichkeit entzogen wird. Wir denken hier besonders an Häuser, deren Eigentümer kein großes berufliches Einkommen haben und die Schulden machen mußten, um ihr durch den

Krieg zerstörtes Haus wieder aufzubauen, weil die Kriegsschäden nicht ausreichten.
 Soll man hieraus den Schluß ziehen, daß es unnütze ist, billige Wohnungen zu bauen? Nein, keinesfalls, denn es hieß, die Hoffnung auf den Wiederaufschwung unserer Stadt begraben. Allerdings kommt dieser Aufschwung nicht von allein, er kann nur durch eine umsichtige und weitsichtige Arbeit unserer Behörden herbeigeführt werden. Gewiß, die Stadtverwaltung hat zurzeit sehr viele Projekte zu bearbeiten, die zum Wohle der Allgemeinheit durchgeführt werden müssen. Sie hat darüber hinaus unverschuldete mißliche Finanzlagen zu bekämpfen. Sie sollte aber auch die Anstrengungen, weitere Verdienstmöglichkeiten nach hier zu besorgen, erleichtern lassen, sondern sie im Gegenteil vermehren. Sonst nutzen die schönsten Häuser, die besessenen sind und alle damit verbundenen Anstrengungen gar nichts.

Ingrid ließ die schlanken, weißen Hände von den Tasten gleiten und sagte ein wenig verlegen und errötend: Woher sollte ich sie haben? Vom Buchhändler natürlich!

„Gekauft oder geliehen, Ingrid?“
 Heinrich bemühte sich, ganz ruhig zu bleiben, obgleich Ingrid's Kühnheit, wieder ohne sein Wissen unnütze Sachen zu kaufen, sein Blut in Wallung brachte.

Ingrid sekte vor dem flammenden Blick den Kopf und sagte:
 „Ja, gekauft - das heißt: bezahlt noch nicht ich wollte dir heute davon sagen. Dort liegt die Rechnung.“

Heinrich holte sie. Er starrte ganz entsetzt auf die stattliche Summe.
 „Ingrid!“ stieß er erschrocken hervor. „Das geht doch nicht! Das ist ja fast ein halbes Monatsgehalt! Die Noten mußst du zurücktragen!“

Ingrid sprang auf und klappte erregt den Flügel zu.
 „Soll ich denn gar keine Freude haben? Gar nichts? Meine alten Noten bin ich schon so satt! Du kaufst dir ja auch Bücher! Und ich weiß wirklich nicht, womit ich die Zeit hinbringen soll!“

Sie brach ab, denn das Mädchen kam herein und begann den Tisch zu decken.
 Heinrich ging mit großen, erregten Schritten auf und ab. Dann brachte Ingrid das Frühstück.

Paula, das Mädchen, trug auf dem Arm Robert herein. Es war ein schwächliches, blaßes Kind mit dunklen, seltsam toten Augen.
 Man nahm Platz.

Paula schob dem Kleinen in Milch getauchte Bissen in den Mund.
 Heinrich sah besorgt auf seinen Sohn. Dann sagte er zu Ingrid:
 „Merkwürdig, daß sich dieses Kind nicht erholen will! Auch so still und

teilnahmslos ist es! Wie andere Kinder mit fast einem Jahr aussehen - und sprechen und laufen können! Körperlich fehlt ihm ja nichts, nur ist es eben sehr im Wachstum zurückgeblieben. Wie blaß es ist!“

Ingrid sah flüchtig nach dem Kind, das jetzt den Kopf wendete, zum Zeichen, daß es satt war. Sie hätte Heinrich am liebsten nicht geantwortet. Doch vor dem Mädchen konnte sie nicht gut ihren Groll zeigen. So sagte sie nur kühl:
 „Das ist nicht meine Schuld, ich pflege es, so gut ich kann. Es würde sich übrigens bald erholen, wenn es den Sommer über in Wald- oder Seeluft leben könnte. Aber du sagtest ja, das geht nicht.“

„Nein, das geht allerdings nicht, sonst würde ich gern das Opfer bringen! Du könntest ja eigentlich ganz gut zu Tante Sabine auf Waldfrieden!“

„Nein, dorthin will ich nicht. Tante ist kränklich und griesgrämig. Dann ist es dort entsetzlich langweilig.“

„Darauf darfst du nicht sehen, wenn es sich um unser Kind handelt. Aber ich glaube selbst, Tante würde das nicht gern sehen.“

Heinrich erhob sich, um nach der Klinik zu gehen. Sie reichten sich nur des Mädchens wegen kühl die Hand.
 Den ganzen Vormittag hatte der junge Arzt angestrengt zu tun. Die Krankenschwestern brachten ihre Berichte, wie die Nacht verlaufen war. Dann setzte er die Speisen für die verschiedenen Kranken an. Er besuchte die Nervenkranken und besichtigte die Irren in ihren Einzelzellen.

Wie immer erregten ihn die traurigen Zustände der meisten Kranken tief. Er konnte sich noch immer nicht mit Gleichmut darüber hinwegsetzen.

Um halb zwölf Uhr war er fertig und machte noch rasch einen Privatbesuch ab. Es war eine vornehme Dame im Villenviertel draußen. Er hörte endlose Klagen und hysterische Reden. Tröstend und geduldig klang seine Stimme. Doch atmete er wie erlöst auf, als er auf die Straße trat. In tiefes, grübelndes Sinnen verloren, schritt er dahin.

Die Szene mit Ingrid fiel ihm wieder ein. Dachte er daran, so erfaßte ein kaltes Angstgefühl sein Herz. Heute mußte er es ihr energisch sagen: es mußte anders werden!

Da streifte ein blühender Fliederzweig sein ernstes Gesicht. Er richtete sich erstaunt in die Höhe und blickte um sich. Er war weit draußen. Es sah ganz ländlich hier aus. Und wie schön! In der Stadt atmete man es noch nicht, wie weit der Frühling schon gekommen war.

Heinrich atmete hoch auf und sah sich mit leuchtenden Augen um. Da lagen blütenreiche Gärten, ihre Blütendüfte in die sonnige Luft emporsendend und hier war der rauschende Fluß. Die Sonne lag flimmernd auf dem Wasser, es in leuchtendes Silber verwandelnd. Und jenseits des Flusses die wogenden Kornfelder, von gleißendem Sonnenlicht überrieselt. Es war, als ob das Gold, Grün und Blau um ihn her sich verdichtete, auf dem sich wirre Ranken und Arasbesken durcheinander wanden.

Da überkam wie ein Rausch auch ihn jenes unbestimmte Gefühl, das die meisten Menschen an schönen Frühlingstagen empfinden: Nun muß alles wieder gut werden!

Was, das wußte er selbst nicht genau. Denn schließlich, der kleine Zwist mit Ingrid - das kam schließlich überall einmal vor. Vielleicht nicht gar so häufig wie in ihrer Ehe.

Wer nur die Schuld daran trug? War er wirklich ein schwermütiger Pedant, wie ihn Ingrid nannte?

Er ging grübelnd weiter. Er nahm sich vor, schon wie heute früh, Geduld mit seinem Weibe zu haben. Hatte er doch auch mit seinen Kranken endlose Nachsicht.
 Die Stimme eines Kollegen weckte ihn aus seinen Grübeleien: „Heda, Kollege, warten Sie ein wenig! Gut, daß ich Sie treffe, ich hätte sonst bis in Ihre Wohnung stapfen müssen! Ich wollte Ihnen nur mitteilen, daß wir doch unseren Verein gründen wollen! Sind Sie heute nachmittag frei?“

„Eigentlich nicht, doch könnte mich ganz gut einer der jüngeren Spezialärzte vertreten. Weshalb?“
 Wir machen die Sitzung heute, lieber Rittner, ungefähr um fünf Uhr nachmittags. Wie mir ein Kollege sagte, wollen Sie das Amt des Schriftführers übernehmen?“

„Das war leichtsinnig von mir, dies übernehmen zu wollen. Ich habe so wenig Zeit, bin derart beschäftigt.“
 „Ach was, das geht alles. Man muß eben dem Beruf ein Opfer bringen. Sie sind eine junge Kraft. Ich hoffe, wir werden Erfolg haben.“

Heinrich schwieg. Es war ihm die ganze Verabredung nicht recht. Auch befürchtete er ein Zersplittern seiner Kräfte. Doch wollte er nicht Nein sagen. Aber er nahm sich vor, in Zukunft vorsichtiger zu sein.
 Unter fachlichen Gesprächen gelangten sie in die Stadt. Vor Heinrichs Wohnung blieben sie stehen und verabschiedeten sich voneinander.
 Das Essen verlief schweigsam.
 Ingrid saß mit trübem, blaßem Gesicht vor ihrem Teller und aß wenig. Das Fleisch war hart, das Gemüse zerköcht. Eine Mehlspeise gab es nicht.

Heinrich machte ein paar Bemerkungen über die mangelhafte Zubereitung. Da floß unmutige Röte über Ingrid's Gesicht.
 „Du mußt natürlich wieder nach! Und heute habe ich mir wirklich Mühe gegeben.“

Wieder schwiegen sie. Das Unausgesprochene von heute stand zwischen ihnen.
 Neben dem Tisch stand der Wagen. Ingrid sah ihn an. Robi saß in dem weißen, reich gestickten Kleidchen darin und war damit beschäftigt eine Blechklopper mit lebhaftem Geräusch an den Wagenrand zu schlagen. Schließlich sagte Heinrich: „Komm, das Kind nicht während des Essens draußen sein? Meine Nerven sind total erschöpft.“

Ingrid erhob sich schweigend und schob den Wagen in die Küche.
 Heinrich blickte ihr nach. Wie sie war! Die Szenen schienen ihr doch nahe zu gehen. Er erinnerte sich wieder seines Gelöbnisses: „Ich will Geld verdienen!“

Als sie an den Tisch zurückkam, ließ er ihre Hand und sagte:
 „Nun laß uns wieder Frieden machen, Ingrid. Die Aufregungen schaden beiden. Sie kommen zu häufig vor. Sie sind ein Kind, das mußst du doch einsehen, wie ich geistig arbeite, darf mich niemand stören. Auch du nicht! Du tatest es ja nicht Morgen in guter Absicht - aber ich leide darunter. Ich kann nicht spielen und scherzen, wenn du mich nicht lust hast. Du nimmst mir damit meine Freiheit. Du weißt gar nicht, wie ich ist, ich will den Faden schon lassen, ich habe ihn - da kommt die Störung und der Faden, den ich mühsam gelassen, wird mitten durchgerissen. Sagst du das ein?“

Fortsetzung



GEDANKLICH

Des

Allerheiligen in Erinnerung, die Katakomben der heiligen Grabstätten, in denen die Christen ihre Gläubigen im Gottesdienst hielten an den Wänden sehr viele schöne religiöse Abbildungen die tiefe Gittergebenheit des spricht. Eines der Rückwand zeigt uns nicht beneinander stehen sind offenbart bestattet wurde ist, daß jede Freidegarbe auf tragen sie die ihren Gesicht und Frohlo bildung unwillkürlich fünfundzwanzig es im fünften ist: „Die unter Freuden ernten neuen weinend in kommen mit Jul“ Das soll heißen in ihrem Land und Verfolgung ausbilden wollen; und alle Tränen und Jubel ihres Schaffens auch der Festen - Allerseelen, November steht an des Himmels was ist ein Err an auf dem Dorf unverschuldete mißliche Finanzlagen bekämpfen. Sie sollte aber auch die Anstrengungen, weitere Verdienstmöglichkeiten nach hier zu besorgen, erleichtern lassen, sondern sie im Gegenteil vermehren. Sonst nutzen die schönsten Häuser, die besessenen sind und alle damit verbundenen Anstrengungen gar nichts.

Selig

Copyright bei Aug

Wieder frapporti Schönheit, die jetzt sehen um die Li zarten, silberig ganz neuen C schmutt schien, wie sagbar Holdselig das Kind nicht während des Essens draußen sein? Meine Nerven sind total erschöpft.“

Ingrid erhob sich schweigend und schob den Wagen in die Küche.
 Heinrich blickte ihr nach. Wie sie war! Die Szenen schienen ihr doch nahe zu gehen. Er erinnerte sich wieder seines Gelöbnisses: „Ich will Geld verdienen!“

Als sie an den Tisch zurückkam, ließ er ihre Hand und sagte:
 „Nun laß uns wieder Frieden machen, Ingrid. Die Aufregungen schaden beiden. Sie kommen zu häufig vor. Sie sind ein Kind, das mußst du doch einsehen, wie ich geistig arbeite, darf mich niemand stören. Auch du nicht! Du tatest es ja nicht Morgen in guter Absicht - aber ich leide darunter. Ich kann nicht spielen und scherzen, wenn du mich nicht lust hast. Du nimmst mir damit meine Freiheit. Du weißt gar nicht, wie ich ist, ich will den Faden schon lassen, ich habe ihn - da kommt die Störung und der Faden, den ich mühsam gelassen, wird mitten durchgerissen. Sagst du das ein?“

Fortsetzung

Die Stille Stunde

GEDANKEN ZUM SONNTAG

Des Himmels Erntefest

Allerheiligen kommt mir immer in Erinnerung, das man zu Rom in den Katakomben sehen kann, in jenen schmalen Grabgängen und Grabkammern, in denen vor 1800 Jahren die ersten Christen ihre Märtyrer und viele andere Gläubige beisetzen und ihren Totendienst hielten. Dort sind heute an den Wänden und Decken der Katakomben sehr viele schlichte, aber erbaulich-religiöse Abbildungen zu sehen, aus denen die tiefe Glaubensinnigkeit und die Geborgenheit der ersten Christen zu sprechen scheint. Eines dieser Gemälde nun, der Rückwand einer Katakombenkammer, zeigt uns nichts anderes als sechs nebeneinander stehende Personen. Gestalt sind offenbar die Christen, die dort beigesetzt wurden. Das Auffallende ist, daß jede dieser Personen eine besondere Farbe auf den Armen trägt. Und sie tragen sie diese Farben wie man sie sieht, mit dem Gesichtsausdruck der Freude und Frohlocken. Mich hat diese Abbildung unwillkürlich an den hundertundfünfundzwanzigsten Psalm erinnert, es im fünften und sechsten Vers: „Die unter Tränen säen, werden in Freude ernten. Sie gehen hin und weinen ihren Samen aus; aber kommen mit Jubel tragend ihre Garben.“ Das soll heißen: Jene Verstorbenen sind in ihrem Leben viel Bitterkeit und Verfolgung erlitten um ihres Glaubens willen; jetzt aber sind alle über die Armut der Tränen hinweg und jubeln über die Armut der Tränen hinweg und jubeln über die Armut der Tränen hinweg.

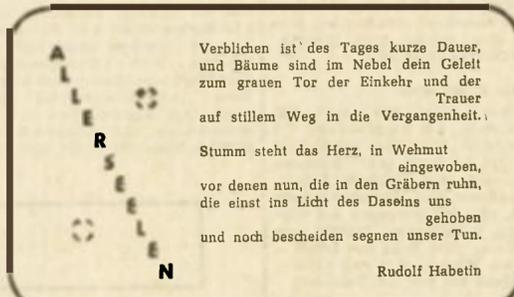
Die weltliche. So war es schon bei den alten Germanen. Ein Erntefest ist also ein freudiges Dankfest für den Erntesegen beim Abschluß des landwirtschaftlichen Jahres. Wenn es nun aber schön und schicklich ist, daß man am Ende eines jeden Jahres ein Erntefest begeht, soll dann nicht noch viel mehr auf das Ende des ganzen mühevollen Lebens ein freudiges Erntefest folgen, vorausgesetzt, daß die Lebensenergie gut ist? Die irdischen Erntefeste sind kurz. Sie dauern vielleicht nur einen Tag, am nächsten kommen schon wieder Mühen, Arbeiten und Sorgen, vielleicht gar Trauer. Auch ist die Ernte nicht immer gut. Dies und das ist zurückgeblieben im Wachstum, in der Qualität, hat durch die Ungunst des Wetters Schaden gelitten oder ist zerstört worden. Zudem ist die irdische Ernte vergänglich, weil allmählich aufgezehrt, und ein Teil muß schon wieder für die neue Aussaat zurückgestellt werden. Kurz, in jeder Hinsicht tadellos ist kaum eine irdische Ernte. Wie ganz anders ist das Erntefest unseres Lebens, auf das uns Allerheiligen — Allerseelen hinweist. Ein Erntefest von ungetrübter Freude, ein unvergängliches, ewiges Erntefest. Nicht als ob jedes Jahr die Heiligen im Himmel am ersten November ein solches Jubelfest begingen. Für sie gibt es keinen ersten November mehr. Sie sind weit erhaben über die Armseligkeiten der Zeit, sie sind in der Ewigkeit, im Himmel ist immer Allerheiligen, ewiges, unvergängliches frohes Jubelfest. Das Fest des 1. November ist für uns eingesetzt, die wir auf Erden leben und kämpfen. Jetzt im Spätherbst, in der Zeit der irdischen Erntefeste, sollen wir im Geiste hinschauen in die unbeschreiblich weiten, lichten Himmelsräume, wo nur Friede, Freude und Glück herrscht. „Freuet euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß im Himmel.“ Sollen wir uns wieder bewußt werden, daß auch in unserem Leben alles Aussaat und Ernte ist, sollen wir uns daran erinnern, daß wir nicht dazu leben, um nur hier auf Erden unsere Scheunen und Kassen zu füllen, — das alles müssen wir allzubald verlas-

sen — sondern für dort uns Schätze zu sammeln, wo, wie der Heiland sagt sie weder Rost noch Motten verzehren, noch Diebe sie stehlen können (Matth. 6,20). Und die Sehnsucht soll in uns geweckt werden nach dem Lande der ewigen Ernte. Wer wird ernten? Vor Gott gilt unbedingt die Regel: Wer aussät, der erntet. In der Welt gilt bekanntlich diese Regel nicht immer. Wie viele haben schon mit Anstrengung gesät und gepflanzt, und geerntet haben andere; vielleicht diebische Leute, die ernten was sie nicht gesät haben, oder undank-

Nicht bloß die kanonisierten Heiligen. Es ist bedauerlich, daß man entgegen dem Sprachgebrauch des Neuen Testaments sich daran gewöhnt hat, unter Heiligen nur kanonisierte Heilige zu verstehen. Und daß man dann vielfach das Wesen der Heiligkeit in auffallenden Vorkommnissen, Wundererscheinungen und ähnlichem sieht. Das alles aber gehört nicht zum Wesen der Heiligkeit und hat nicht die Bedeutung, die man ihm beimißt. Die Heilige Schrift nennt alle Christen Heilige und fordert alle auf, heilig zu sein, wie Gott der Herr heilig ist (1 Petr. 1,15 f.). Gewiß gibt es in der Kirche für die paar Augenblicke bis zum Weltgericht Unkraut neben dem Weizen, gibt es solche, die äußerlich sich zum Christentum bekennen, innerlich aber ihm fern sind. Sie werden verworfen werden. Und gewiß gibt es auch in der wahren Heiligkeit Unterschiede, wie denn eine Aehre dreißigfältige Frucht trägt, eine andere sechszigfältige, noch eine andere hundertfältige. Das Wesen der Heiligkeit aber besteht in nichts anderem als in der heiligmachenden Gnade; sie macht uns heilig, zu Kindern Gottes und Erben des Himmels. Wer nur den geringsten Grad dieser

Frenziska von Chantal sagte: „Man wird Sie bald nach ihrem Tode heilig sprechen“, erwiderte er einfach und einfühlend: „Gott kann auch dieses Wunder wirken.“

Wie tröstlich ist es doch, wenn wir diese Gedanken im Allerseelenmonat auf unsere Lieben Verstorbenen anwenden. Mit welcher Freude können wir da denken an die, welche uns vorangegangen sind mit dem Zeichen des Glaubens und nun schlafen im Schlummer des Friedens.“ Wie viele von ihnen können wir als Heilige feiern, mögen sie noch zur leidenden Kirche oder zur triumphierenden Kirche gehören. All die vielen Millionen aus dem Bauern-, Winzer- und Arbeiterstand, kurz aus allen Ständen und Berufen, die nach einem mühevollen und arbeitsreichen, nach einem gottesgegebenen Dulleben oder einem aufrichtigen Bitterleben eines guten Todes gestorben sind. „Eine große Schar, die niemand zählen konnte aus allen Nationen, Völkern und Zungen.“ Sie alle haben eine gute Aussaat gemacht oft in Trauer und Tränen, in Armut, Schweiß und Bitterkeit. „Sie gingen hin und streuten weinend ihren Samen aus, und sie schritten frohlockend einher mit Jubel tragend ihre Gaben.“



Verblichen ist des Tages kurze Dauer, und Bäume sind im Nebel dein Geleit zum grauen Tor der Einkehr und der Trauer auf stillem Weg in die Vergangenheit. Stumm steht das Herz, in Wehmut eingewoben, vor denen nun, die in den Gräbern ruhn, die einst ins Licht des Daseins gehoben und noch bescheiden segnen unser Tun.

Rudolf Habetin

Vohnungen?

störtes Haus wieder aufzubauen. Kriegsschäden nicht ausreichen, an hieraus den Schluß ziehen müßte, ist, billige Wohnungen zu bauen. Nein, keinesfalls, denn die Hoffnung auf den Wiederaufbau unserer Stadt begraben. Alleamt dieser Aufschwung nicht in. Er kann nur durch eine herbeiführt werden. Gewi Stadtverwaltung hat zur Zeit Projekte zu bearbeiten, die die der Allgemeinheit durch sie hat darüber hinaus in die milde Finanzlage zu. Sie sollte aber auch in ungen, weitere Verdienstmöglichkeiten hier zu besorgen, nicht lassen, sondern sie im ernährlichen. Sonst nutzen ston Häuser, die besten St alle damit verbundenen An gen garnichts.

ch machte ein paar Bemerkun r die mangelhafte Zubereit ng unmutige Rote über Ingrid

mußt natürlich wieder nörsge te habe ich mir wirklich Mühe

r schwiegen sie. Das Unaus e von heute stand zwischen ih-

dem Tisch stand der weiß Kinderswagen. Robi saß in se eßen, reich gestickten Kleid rin und war damit beschäftigt eckklapper mit lebhaftem an den Wagenrand zu schlagen. llich sagte Heinrich: „Könn nd nicht während des sein? Meine Nerven sind tö höpft.“

ie an den Tisch zurückkam, Hand und sagte: laß uns wieder Frieden mach Die Aufregungen schaden Sie kommen zu häufig vor. Sie las muß du doch einsehen, w stig arbeite, darf mich nicht Auch du nicht! Du tatest es he rgen in guter Absicht — le darunter. Ich kann nicht plan und scherzen, wenn du gera ast. Du nimmst mir damit me t. Du weißt gar nicht, wie ill den Faden schon fassen e ihn — da kommt die Stör ur Faden, den ich mühsam ger id mitten durchgerissen. Sie ein?“

Selig sind, die überwinden

Copyright bei Aug. Sieber, Eberbach a/Neckar

Roman von Erich Ebenstein

weder frappte ihn ihre vollendete Schönheit, die jetzt mit dem weichen Licht um die Lippen, umflossen von zarten, silberig flimmernden Nebeln ganz neuen Charakter bekam. Alleramt schien wie weggeblasen, etwas bar Holdseliges, beinahe Rühren schien darüber ausgebreitet. Aber aus ließ sich nicht blenden dadurch. Lebhaft stand noch das Bild vor ihm. Sie gestern morgen, im Korbstuhl, den Rauch ihrer Zigarette vor blasend, mit hochmütig geschürzten Lippen von oben herunter gesagt hatte: „Das Wort „muß“ kenne ich nicht. Bitte weilen Sie mich also nicht länger mit Sache.“

esse ich immer in Heimdiele bei meiner Mutter.“ Sie blieb einen Augenblick still und blickte nachdenklich auf das helle Band des Kiesweges. „Dann danke ich Ihnen also nochmals, sagte sie endlich, „ich weiß, Sie hatten sehr viel Arbeit mit der Einrichtung...“ „Sie haben mir nicht zu danken, gnädiges Fräulein. Ich führte lediglich einen erhaltenen Auftrag aus, wie es in meiner dienstlichen Stellung Pflicht war. Und nun will ich Sie nicht länger im Genuß der Natur stören, Fräulein von Kresta. Gute Nacht.“ Er verbeugte sich sehr förmlich und setzte seinen Weg hastig fort. Ohne seinen Gruß zu erwidern, startete Irene ihm stumm nach.

Berzelius in Schwanfelfe — der ein Jugendfreund Onkel Richards und Tante Helenes ist — der alte Berzelius nämlich. Ich freue mich königlich, denn der junge Berzelius hat mir schon vom Sehen aus immer riesig gefallen, und ich habe immer gewünscht, ihn einmal persönlich kennenzulernen. Er soll nämlich sehr nett und geistreich sein. Daß er mehrere Jahre in Brasilien war, wirst Du ja wissen. Also ich habe die Einladung Tante Helenes mit Freude angenommen, und die Mutter hat nichts dagegen. Von Dir hofft sie freilich, Du würdest ablehnen und wie gewöhnlich bei ihr essen. Ich rede Dir weder zu noch ab, tu ganz wie Du willst. Solltest Du Dich aber für Schloß Rotky entscheiden, dann bitte, hole mich im Vorübergehen ab. Es ist immer viel netter, wenn ich wo mit meinem „großen Bruder“ auftrete. Du — glaubst Du am Ende, daß Doktor Berzelius in Ingrid verliebt ist und sich um sie bewirbt? Das wäre schade, denn dann würde er sich mit ihr wohl nur unterhalten. Na, wir werden ja morgen sehen.

Gruß und Kuß Lia.

Magnus faltete beide Briefe zusammen verschloß sie in seinem Schreibtisch und begann sich langsam auszukleiden. Es stand sofort fest bei ihm, daß er Tante Helenes Einladung annehmen müsse. Wie hätte er nach Lias Bemerkungen über Arved Berzelius auch fernbleiben können. Er kannte den jungen Berzelius dessen Vater der reichste Mann von Schwanfelfe war, nur oberflächlich. Aber das genügte, um immerhin eine gewisse Beunruhigung in ihm in Bezug auf Ingrid zu erwecken. Berzelius war ein schöner, sehr gebildeter und sympathischer jun-

ger Mann von 28 oder 30 Jahren, eine blonde, sonnige Siegfriederscheinung und — eine glänzende Partie. Und mußte sich nicht jedermann blindlings in Ingrid verliehen, der sie sah? Vielleicht hatte seine eigene Verliebtheit ihm nur vorgetäuscht, was er in ihren Augen und aus ihrem Benehmen für sich selber gelesen zu haben glaubte? Vielleicht war es nur verwandtschaftliche Zuneigung gewesen, schwesterliche Neigung, und ihr Herz gehörte längst einem anderen? Es wäre mein Tod dachte er aufgeregt. Ich würde nicht mehr leben wollen, wenn die einzige Frau, die für mich in Betracht kommt, mir verloren wäre, kaum daß ich sie gefunden habe. Jedenfalls muß ich morgen hin, um selber zu sehen. — Dann dachte er an die Mutter. Sie würde böse sein. Natürlich. Es ihm vielleicht lange nicht vergeben. Aber er wollte morgen gleich nach dem Frühstück zu ihr und ein paar Stunden bei ihr bleiben. Und den Abend wollte er ihr auch widmen. Schließlich hatte sie ihn doch lieb und würde begreifen — sollte es wenigstens.

Am nächsten Tag war er bereits Schlag 9 Uhr in Heimdiele. Indes traf er Frau Sabine nicht mehr dort an. Sie war bereits um halb 9 Uhr fortgegangen zur Messe und Predigt und wollte nach der Kirche Frau Livius, eine alte Bekannte, besuchen. Vor 12 Uhr war sie kaum zurückzuerwarten, meinte Suse. Magnus fand sich philosophisch darein. Vielleicht war es, um feindliche Kontraversen zu vermeiden, sogar besser so. Er sagte Suse daß sie am Mittag nicht auf ihn rechnen sollten, daß er aber dafür bestimmt zum Abendessen käme. Dann suchte er Lia in ihrem Zimmer auf. Er fand sie ein wenig erregt zwischen

Tag und Abendkleidern, die auf Bett und Stühlen ausgelegt waren. „Du kommst mir gerade recht, Magnus! Du mußt mir raten, was ich anziehen soll! Ich möchte mich nämlich mal ganz hübsch machen, aber ich habe leider gar nichts...“

„Na, ich denke, da liegen ja Fähnchen genug herum...?“ „Das verstehst du nicht. Es ist alles so einfach und teilweise ganz unmöglich — z. B. das blaue hier. Blau steht mir sehr gut. Aber die Machart — soll ich vielleicht das gelbeidene Abendkleid nehmen? Gelb steht mir auch. — Oder das apfelgrüne? Apfelgrün ist hohe Mode.“

Magnus lachte. „Ja — Kleines? Ich erkenne dich ja gar nicht wieder! Seit wann willst du denn unter die Modedamen gehen? Und — für wen? Willst du etwa Dr. Berzelius erobern?“

„Rede nicht so dumm! Aber du mußt doch begreifen: Wenn man schon sonst nichts in die Waagschale zu legen hat — zurückstehen und sich über die Achsel ansehen lassen mag man doch auch nicht.“

„Früher hattest du keine solche Sorgen.“

„Früher! Da verkehrten wir doch auch nur mit Leuten in denselben beschränkten Verhältnissen wie wir. Und überhaupt nur wenig. Jetzt aber, wo wir in die reichsten Kreise kommen — denke bloß: Arlands, Krestas — Berzelius — und wo man jeden Tag auf Einladungen gefaßt sein muß...“

„Na also — Berzelius haben dich doch noch nie eingeladen und werden auch nie daran denken, da sie dich gar nicht kennen.“

Fortsetzung folgt

DAS RUNDFUNKPROGRAMM DER WOCHEN

NACHRICHTEN

BRÜSSEL 1: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter- und Straßendienst), 12.55 (Börse), 13.00, 18.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00 und 22.55 Uhr Nachrichten

LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 18.00, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00 Nachrichten.

WDR Mittelwelle: 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 8.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45 und 24 Uhr Nachrichten.

UKW West: 7.30, 8.30, 12.30, 17.45, 20.00 und 23.00 Uhr Nachrichten.

Sendung in deutscher Sprache für die Bewohner der Ostkantone: 17.20 bis 17.45 (Sender Namür).

BRÜSSEL I

Sonntag, 1. November
6.35, 7.05, 8.10 Schallplatten, 10.00 Hörsaal, 11.00 Das Forum des Schallplattenfreundes, 12.00 Landfunk, 12.15 Musik von Prokofiew, 12.30 Sempri am Klavier, 13.15 bis 17.15 230 Minuten Musik und Sport, dazw. 16.00 Fußball-Konzert im Prinzenpalais Monaco, 19.00 Kath. religiöse halbe Stunde, 20.00 Musik aus Filmen, 20.30 Aus Paris: Grand Prix 1960, 21.45 Neuheiten, 22.10 Konzert, 23.00 Jazz.

Montag, 2. November
6.45 Morgengymnastik, 7.05 und 8.10 Morgenkonzert, 9.10 Sinfonie Nr. 2 von Dupuis, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Konzert, 13.15 Intime Musik, 14.55 Instrumentalsoli, 15.40 Feuilleton, 16.05 Orgelmusik, 17.10 Schallplatten, 18.00 Soldatenfunk, 18.40 Musik von Vivaldi und Bach, 19.00 Kath. religiöse halbe Stunde, 20.00 Deutsches Requiem von Brahms, 21.30 Quartett von Mozart, 22.10 Nachtkonzert.

Dienstag, 3. November
Bis 9.10 wie montags, 9.10 Große Orchester, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Belgische Musik, 12.15 Der Klavierklub, 12.30 Tennis-Chansons, 13.15 Refrains, 13.30 Serie rose, 14.45 Radio-Orchester E. Donaux, 15.30 Der Virtuose I. Stern, Cello, 15.40 Feuilleton, 16.05 Tanzrhythmen, 17.10 Millan Gramatik und sein Ensemble, 17.20 Schallplatten für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Aktuelle Schallplattenrevue, 20.00 Das Schloß Blaubarts v. Bartok, 21.00 Schallplatten, 21.45 Melanges, 22.10 Freie Zeit.

Mittwoch, 4. November
Bis 9.10 wie montags, 9.10 Bachkantaten, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Teles d'affiches, 12.15 Kleiner Ball für Großmama, 12.30 Musikbox, 13.15 Kleine beliebte klassische Stücke, 14.15 Belgische Musik, 15.15 Die Chöre des INR, 15.30 Frederic Anspach singt, 15.40 Feuilleton, 16.05 Unterhaltende Musik, 17.10 Oper: Veronika, von Messenger, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Modern Jazz 1959, 20.00 Les Moines de Baltemore, Theater, 22.10 Musik von heute.

Donnerstag, 5. November
Bis 9.10 wie montags, 9.10 Schumann-Konzert, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Bonjour musique, 12.30 Chansons von damals, 13.20 Bunte Sendung am Donnerstag, 14.30 Wir entdecken die Musik, 15.30 Jodi Sands und Tommy Sands singen, 15.40 Feuilleton, 16.05 Die Kin-derecke, 16.30 Orchester F. Bay, 17.10 H. Belafonte, 17.20 E. Nordsoj singt, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Das vierblättrige Kleeblatt, 22.10 Freie Zeit.

Freitag, 6. November
Bis 9.10 wie montags, 9.10 Morgenkonzert, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Hit Parade, 12.30 Vom Pazifik zum Atlantik, 13.15 Musikalisches Album, 14.05 Schallplatten für die Kranken, 15.00 Belgische Musik, 15.40 Feuilleton, 16.05 Oper: Macbeth, von Verdi, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 La Vitrine aux Chansons, 20.30 Cellokonzert, 21.30 Literarisches Rendezvous, 22.10 Aktuelle Schallplattenrevue.

Samstag, 7. November
Bis 9.10 wie montags, 9.10 Kleine Geschichten für große Musik, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Landfunk, 12.17 Ool Beud und seine Formation, 13.15 Int. Bel-Canto-Wettbewerb, 14.20 und 15.00 Freie Zeit, 16.00 Disco-Club, 17.10 Soldatenfunk, 17.30 Französisches Theater, 20.30 Jazz von Langspielplatten, 23.00 Große und kleine Nachtmusiken.

WDR Mittelwelle

Sonntag, 1. November
6.00 Hafenkonzert I, 7.05 Hafenkonzert II, 7.45 Landfunk, 8.00 G. P. da Palestrina 9,15 Solistische Miniaturen, 10.00 Katholischer Gottesdienst, 11.00 Charmante Scharmützel, 12.00 Für den Musikfreund, 13.10 Mittagskonzert, 14.30 Ihr Freunde Gottes zugleich, 15.00 Sinfonische Musik, 16.30 Hermann Hagedstedt mit seinem Orchester, 17.15 Sportberichte, 18.15 Konzert, 19.10 Sportmeldungen, 20.00 Italienische Opernszenen mit Maria Meneghini Callas und Dietrich Fischer-Dieskau, 22.15 Musik vor Mitternacht, 0.05 Nachtkonzert.

Montag, 2. November
5.05 Start in die Woche, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Frühmusik, 7.45 Für die Frau, 8.15 Frühmusik, 12.00 Aus der Klavierstunde, 12.35 Landfunk, 13.15 Erinnerung an schöne Stimmen, 16.05 Konzert am Nachmittag, 17.45 Musik zum Feierabend, 19.20 Requiem, 20.50 Krieg ohne Frieden, 22.10 Spirituals, 23.00 Der Tag klingt aus.

Dienstag, 3. November
5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05 Leichte Musik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Leichte Musik, 8.10 Leichte Musik, 12.00 Jazz, 12.35 Landfunk, 13.15 Tänzerische Musik, 16.05 Luigi Cherubini, 17.20 L. van Beethoven, 17.45 Wiederhören macht Freude, 19.35 Mit Jagdgesang und Hörnerklang, Volkstümliche Weisen zum Hubertustag, 20.25 Raum zum Lernen - Platz zum Wohnen, 21.15 Herr Sanders, 23.20 Musik der Zeit, 0.10 Tanzmusik.

Mittwoch, 4. November
5.05 Mittwochmorgen-Melodie, 6.05 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 7.45 Für die Frau, 8.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 12.00 Deutsche Volkslieder und -tänze, 13.15 Konzert, 16.05 Hermann Unger, 17.05 Berliner Feuilleton, 17.35 Musik und nur Musik, 19.20 Hermann Hagedstedt mit seinem Orchester, 20.15 Juno und der Pfau, 22.10 Jazz mit dem Orchester Kurt Edelhagen, 22.30 Musik zur späten Stunde, 0.10 Vesco D'Orzio mit seinem Ensemble.

Donnerstag, 5. November
5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Frühmusik, 7.45 Für die Frau, 8.10 Frühmusik, 12.00 Musik für Bläser, 12.35 Landfunk, 16.05 Willy Czernik, 16.30 Italienische Barockmusik, 17.50 Gut aufgeleitet, 19.30 Hier löst sich alles auf, 20.30 Eins alt - eins neu, Evergreens von gestern, Schlagler von heute, 23.15 Musikalisches Nachtprogramm.

Freitag, 6. November
5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05 Leichte Musik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Leichte Musik, 8.10 Leichte Musik, 12.00 Konzert, 12.35 Landfunk, 13.15 Mittagskonzert, 16.05 Klaviermusik, von Frederic Chopin, 16.30 Kinderfunk, 17.05 Weite Welt, 17.45 Melodienkarussell, 19.20 Hat Gott Zukunft? 19.35 Die Ausflüge des Herrn Broucek, Oper, 22.10 Nachtprogramm, 23.15 Komponisten der Gegenwart, 0.10 Rhythmus der Nacht.

Samstag, 7. November
5.05 Ins Wochenende, 6.05 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 12.00 Harry Hermann und sein Orchester, 12.30 Landfunk, 13.30 Jazz for Dancing, 14.00 Platten-Plauderei mit Prominenten, 16.30 Rendezvous am Maschsee, 17.30 Die Stunde des deutschen Schlaglers, 19.30 Musica Britannica, 20.00 Kaiser - Kimonos und Kosaken, 21.10 Virtuose Musik, 22.10 Serge Prokofiew, 22.40 Kontraste, 0.05 Konzert, 1.00 Aus der Discothek des Dr. Jazz.

UKW WEST

Sonntag, 1. November
8.00 Zum Sonntag, 8.35 Lobet den Herrn in seinen Heiligen, 9.00 Evangelischer Reformations-Gottesdienst, 10.00 Unterhaltungskonzert, 11.00 Schöne Stimmen, 11.30 Musik alter Meister, 12.00 Internationaler Frühschoppen, 12.45 Musik von hüben und drüben I, 13.15 Die tausend glücklichen Inseln, 13.30 Musik von hüben und drüben II, 14.00 Das Orchester Hans Bund spielt, 14.30 Kinderfunk, 15.00 Zur Unterhaltung, 15.15 Sport und Musik, 16.45 Franz Schubert, 17.15 Musik für dich, 18.00 Hermann Hagedstedt mit seinem Orchester, 18.45

Die Schweiz hat Zähne, 19.00 Konzert, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.20 Geistliches Konzert, Bach, und Händel, 21.45 Die Heiligen wohnen nebenan, 23.15 Mozart-Variationen, 24.00 Mit Musik in die Woche.

Montag, 2. November
8.00 Musik am Morgen, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Allerseelen, 10.00 Zur Unterhaltung, 11.30 Unterhaltungsmusik, 12.00 Konzert, 12.45 Kleine Suite, 13.15 Wir machen Musik, 17.55 Musik am Mittag, 15.05 Künstler in Nordrhein-Westfalen, 15.45 Wir machen Musik, 17.55 Vesco D'Orzio mit seinem Ensemble, 18.15 Inselwelt in Südasiens, 18.45 C. D. von Dittersdorf, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Die Schattenseite der Seele, 20.45 Abendmusik, 22.00 Neue Geistliche Musik, 23.15 Melodie vor Mitternacht.

Dienstag, 3. November
8.00 Das Orchester Hans Bund spielt, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Aus galanter Zeit, 9.30 Geselliges Spiel, 10.00 Gute Bekannte, 11.30 Unterhaltungsmusik, 12.00 Musik alter Meister, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Blasmusik, 15.05 Hausmusik, 15.25 Siegfried Reda, 15.45 Die Wellenschaukel, 18.15 Abendmusik, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Juke-

Box-Rhythmen! 21.15 Warum hast du das getan? 21.45 Juke-Box-Rhythmen, 22.15 Platten und Platttitel, 23.15 Tanz vor Mitternacht

Mittwoch, 4. November
8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Walzerreigen, 9.30 Zeitgenössische Kammermusik, 10.00 Hans-Arno Simon, 11.30 Unterhaltungsmusik, 12.00 Bergmannslieder, 12.45 Musik am Mittag, 14.00 Frederic Chopin, 15.05 Orgelmusik, 15.30 Joh. Chr. Schultze, 15.45 Klingende Grübe aus Berlin, 17.15 Der Herbst, 17.55 Das Orchester Hans Bund spielt, 18.30 Abendkonzert, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.30 Die tönende Palette I, 21.15 Der Zebrastrifen, 21.30 Die tönende Palette II, 22.00 Von Ufer zu Ufer, 23.15 Made in USA.

Donnerstag, 5. November
8.00 Bunte Reihe, 8.45 Alte Kammermusik, 9.30 Musik und Wein, 10.00 Bagatellen, 11.30 Zur Unterhaltung, 12.00 Konzert, 12.45 Kunterbunte Mittagsstunde, 14.00 Mit Musik und guter Laune, 15.05 Das Lied, 15.45 Ganz unter uns, 18.10 Der Lebensabend, 18.30 Spielereien mit Schallplatten, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Der Bürger als Revolutionär, 20.45 Sinfoniekonzert, 23.00 Melodie und Rhythmus.

Freitag, 6. November
8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik am Morgen, 9.30 Eifelwanderung, 10.00 Zur Unterhaltung, 11.30 Konzertante Musik, 12.45 Mittagskonzert, 15.05 Das Podium, 15.45 Freitag-Nachmittags-Melodie, 17.55 kleines Konzert, 18.30 Leichte Musik, 19.00 Achtung Aufnahme! 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Mädchenchor, 20.30 Stammtisch, 21.00 Temple und der Fall Spencer, Konzert, 22.00 Großstadtmelodie: Istanbul, 23.05 Musik zur guten Nacht.

Samstag, 7. November
8.00 Musikal. Intermezzo, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Ländliches Ständchen, 9.30 Klaviermusik, 9.30 Frohes Wochenende, 11.30 Amerikanische Chormusik, Blasmusik, 12.45 Musik am Mittag, Kinderfunk, 14.30 Was darf es 16.00 Von der Ostsee zum Böhmerwald, 17.00 Georg Fr. Händel, 18.15 Abend, 18.45 Geistliche Abendmusik, 19.15 Der kleine Sandmann bin ich, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, Tanzmusik, 20.30 Die andere Seite, Mondes, 21.30 Tanz am Wochenende, 23.05 Zwischen Tag und Traum, Kammermusik.

FERNSEHEN

BRÜSSEL u. LÜTTICH

Sonntag, 1. November
10.00 Messe, 15.00 Sport aus Lille, 17.00 Völkerkundliche Ausstellung in Brüssel, 19.00 Film über die Olympia-Winterspiele in Cortina, 19.30 O. Henri, Feuilleton, 20.00 Tagesschau, 20.30 Concours des Ondes, 20.35 Theater: L'Amazone et l'Accordeur, 22.05 Die Kunst und die Menschen, 22.35 Tagesschau.

Montag, 2. November
19.00 Sportsendung am Montag, 19.30 Für die Frau, 20.00 Tagesschau, 20.30 Concours des Ondes, 20.35 Monsieur Vincent. Film, 22.00 Das Wiener Terzett, Anschließend Tagesschau.

Dienstag, 3. November
19.00 Die Sprache der Vögel, 19.30 Erbauer der Welt: Kopernikus, Kepler und Galilei, 20.00 Tagesschau, 20.35 Kriminalstück, 22.05 Tagesschau.

Mittwoch, 4. November
17.00 Für die Jugend, 19.00 Der sozialistische Gedanke, 19.30 Jeux de Meneurs, 20.00 Tagesschau, 20.30 Theatre aux Etoiles, 21.00 Freuden am Abend, 21.35 Robot-Porträts, 22.05 Lektüre für alle, 22.45 Tagesschau.

Donnerstag, 5. November
17.00 bis 20.00 Für Kinder und Jugendliche, 20.00 Tagesschau, 20.35 Tele-Match, 21.35 Ein japanischer Film, Anschließend Tagesschau.

Freitag, 6. November
19.00 Kath. religiöse Sendung, 19.35 Pe-tit a la Chasse, 19.45 Kurzfilm, 20.00 Tagesschau, 20.30 Ein Herbstabend, 21.30 Im Rampenlicht, 22.00 Reitturnier in Wien, 22.45 Tagesschau.

Samstag, 7. November
19.00 Für die Frau, 19.30 Feuilleton: Das Zirkuskind, 20.00 Tagesschau, 20.35 Der rote Vorhang, 21.35 Sportreportage, Anschl. Tagesschau.

LANGENBERG

Sonntag, 1. November
12.00 bis 13.00 Der internationale Frühschoppen, 14.30 - 15.00 Jugendstunde: Käpt'n Grief an Bord, Endspiel um die Deutsche Handball-Meisterschaft, 17.00 bis 18.10 Wiederholung, So weit die Füße tragen, 19.00 Hier und Heute, 19.30 Wochenspiegel, 20.00 Nachrichten, 20.05 Eine Wolke von Zeugen... 20.25 Schaut her, ich bin's, Melodien aus Bajazzo,

Bohème, Don Carlos, Die Macht des Schicksals und Rigoletto, 21.00 Pancho der Esel.

Montag, 2. November
17.00 Die Monatsfibel: Der November, 17.20 Jugendstunde: Wir zeigen euch unsere Heimat, 17.40 bis 18.00 Pescaluno, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten, Tagesschau und Wetterkarte, 20.30 Bilder aus der farbigen Welt, 21.00 Nicanor Zabalata, - der spanische Harfenist, 21.15 Kreuzzug der Herzen, Ein Besuch bei Pater Pire,

Dienstag, 3. November
17.00 Kinderstunde: Drip und Drop, 17.15 Jugendstunde: Eine kleine Briefmarkenkunde, 17.30 bis 18.00 Saat auf dem Meeresgrund, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten, Tagesschau, 20.20 Tiere der Wildnis, 20.40 Ich bin ein Atomspion, Ein Spielfilm.

Mittwoch, 4. November
17.00 Käpt'n Seebär, Ein Zeichenfilm, 17.10 Jugendstunde: Fary. Die Abenteuer eines wilden Pferdes, 17.35 bis 18.00 Für die Frau: Franz Ruhm, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten, Tagesschau und Wetterkarte, 20.25 Familie Schölermann, 20.55 Heitere Leinwand, Günther Lüders, 21.30 Blick in die Zeit.

Donnerstag, 5. November
17.00 Jugendstunde: Nure für uns, 17.30 bis 18.00 Die Probe wird unterbrochen Ein Film, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten, Tagesschau, 20.20 Raskolnikoff, Fernsehspiel nach Dostojewski,

Freitag, 6. November
17.00 bis 18.00 Vorlesen macht Spaß, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten, Tagesschau und Wetterkarte, 20.25 Stahlnetz, 21.35 Box-Länderkampf Deutschland gegen Tschechoslowakei.

Samstag, 7. November
14.00 Die Woche, Hier und Heute, 16.15 Melodie eines Dorfes, 16.30 Die Perry-Como-Show, 17.00 Samstagnachmittag zu Hause, 18.45 Hiermittag zu Hause, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten, Tagesschau, 20.20 Es gibt immer drei Möglichkeiten, Ein Musical, 21.15 Deutsche Amateur-Tanzsport-Meisterschaften. Anschließend. Das Wort zum Sonntag,

LUXEMBURG

Sonntag, 1. November
17.02 Das Tal der verlorenen Menschen, 18.30 Rintin, 19.00 Glückwünsche, 19.05

Allerlei Interessantes, 19.25 Ordo Mantovani, 19.55 Psychoskop, Neues vom Sonntag, 20.15 Colpe Film, 21.55 bis 22.25 Neues vom no,

Montag, 2. November
19.15 Programmübersicht, 19.17 Glückwünsche, 19.20 Humor mit Charlot, Aktueller Sport, 19.55 Psychoskop, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 Tagesschau, 20.20 Vorstadt-Aschenbrödel, Film, 21.50 Was ist das? Eine Sendung von Tun Deutsch, 22.20 bis 22.35 Tagesschau.

Dienstag, 3. November
19.15 Programmübersicht, 19.17 Glückwünsche, 19.20 Jagd in Afrika: Die dene Stadt, 19.50 Beliebte Kinofilme, 19.55 Psychoskop, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 Tagesschau, 20.20 Insektor Blaises Abenteuer, Kriminalfilm, Beliebte Künstler, 21.20 Catch, 21.50 Tagesschau.

Mittwoch, 3. November
18.45 Programmübersicht, 18.47 Jimm: Das Land des Schreckens, Film, 19.15 Glückwünsche, 19.20 Daszept des Cheis, 19.40 Trickfilm, Psychoskop, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 Tagesschau, 20.25 Sportreportage, 21.20 Die Seine in Paris, Kultur, 21.50 bis 22.05 Tagesschau.

Donnerstag, 4. November
17.00 Programmübersicht, 17.02 Schwänzen, Kinderfernsehen, Glückwünsche, 19.25 Wege des Abenteuers: Conquistador, 19.55 Psychoskop, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 Tagesschau, 20.20 L'homme de papier, Fernsehspiel, Cornu, 22.00 Varietés, rietes, bis 22.35 Tagesschau.

Freitag, 5. November
19.17 Glückwünsche, 19.20 Klub Freunde, 19.55 Psychoskop, 20.00 Tagesschau, 20.20 Rendezvous in Luxemburg, 21.00 Geliebte Diana, Film, die, 21.30 Catch, 21.50 Kurzfilm, bis 23.30 Tagesschau.

Samstag, 7. November
17.02 Agent am Rio Grande, 18.10 ter Lairents Obstgarten, Film, Music-Hall, 19.00 Glückwünsche, Mit der Kamera bei den Tieren, Sportübersicht, 19.40 Monsieur Fo, 19.55 Psychoskop, 20.00 Tagesschau, 20.20 Minuit aux Champs Elysees, 21.50 Kabarett, 22.20 bis 22.35 Tagesschau.

Einsat

Infolge der Sommer- und Trockenheit, mit sich brachten die ersten recht zu verzeichnen werden, hierfen, und son dem Futterw Interesse seir Bei der B Futtermittel scheiden zwis senfruchtsprei et im allgem wird sie den zur Verfügung die Spreu a werden soll, despreu zuri Die Getreid terwert sehr von welcher kann man n halten rechne

1 kg enthält Gerstenspreu Roggenspreu Weizenspreu

Notiz

Inter

Die Milchvieh kleinbäuerliche LN-Fläche ein Sie stellt ne den meiste sten Einnahr st die Milchv rieben auch Unkosten bel kosten, entfal Futterkosten. ter wird dahe sen, denjenige ken, der am l so die Futterk Die Wirtsd fütterung wä im hohen Ma lität des bei ab. Ein vie Grundfutter i stungsschwach deutig über. Vielseitigkeit erstreben ist von 10-12 L über Heu und dern auch il satz von gute mit in der m eine besonde gaben sind d

Jahr
1953-54
1954-55
1955-56
1957-58
1958-59

Wie die T rund 33 Proze betriebe die über Silage, Betriebe auf ten.

Es liegt n beobachten, Silageeinsatz bestanden, di schlossen wa keine Kontro Aufzeichnung während alle den gemacht, letzten Futte ser Zeit wur tersucht. Es Prozent der der Milchkon und daher c seitens der niger, zum T

Wie sich kontrollierten Kleinbetriebe

Garten und Kleintiere

Der Rasen geht in den Winter

Wie lassen sich braune Stellen verhüten?

Gerade zu dieser späten Jahreszeit verlangt der Rasen Aufmerksamkeit und Pflege. Wichtig ist, daß die Rasenfläche jetzt immer schön saubergehalten wird, um Rasenschäden zu vermeiden. Falllaub sollte bei nassem Wetter mindestens alle zwei Tage zusammengekehrt und entfernt werden.

Geschnitten wird der Rasen auch in diesem Monat noch; den letzten Schnitt nehmen wir je nach Witterung Ende Oktober-Anfang November vor, damit der Rasen kurz in den Winter geht; dann lassen sich am ehesten Auswinterschäden verhüten.

Wo sich Moos im Rasen zeigt, muß es jetzt entfernt werden. Die Moospflanzen haben nämlich die Eigenschaft, noch an milden Wintertagen weiterzuwachsen und schon sehr zeitig im Frühjahr, ehe wir die erste Rasenpflege vornehmen. Sporen auszustreuen und sich dadurch sehr stark zu verbreiten. Am besten kratzt man das Moos mit einem kleinen Drahthandfeger aus und entfernt es restlos vom Rasen.

Aber auch die Ursachen der Moosbildung müssen beseitigt werden. Sind Mulden vorhanden, so wird die Vertiefung mit leichter, nahrhafter Komposterde eingeebnet. Anschließend legen wir die Rasensoden wieder fest auf.

Handelt es sich um undurchlässigen Untergrund, dann hilft nur Drainage. Auf

die geschädigten Rasenstellen geben wir abschließend zwei bis drei Millimeter hoch unkrautfreie Komposterde mit Sand vermisch oder seinen Torfhumus mit Nettolin (10:1). Sind die Wurzeln noch gesund, dann sprießen hier im Frühjahr neue Grashalme; andernfalls nehmen wir Anfang April eine Neusaat der Fehlstellen vor.

Wird stets für eine gute Durchlüftung des Bodens gesorgt, treten weit weniger Rasenschäden auf. Leichtere Böden sind im allgemeinen gut durchlüftet. Bei schwereren Böden empfiehlt sich jetzt die Anwendung eines lockeren Streumittels: entweder Lauberde und Sand im Verhältnis 2:1 oder gesiebte, aber unkrautfreie Komposterde und Sand im umgekehrten Verhältnis. Auch feine Koksschlacke ist geeignet. Höher als 2 bis 3 mm sollte nicht gestreut werden. Anschließend gehen wir noch einmal mit einem Fächerbesen leicht über den Rasen, damit das Streumittel auf den Boden fällt.

Wenn der Boden naß ist und schmiert, darf die Rasenfläche nicht betreten werden. Deckt Schnee den Rasen zu, so ist das günstig. Wo sich jedoch Schneeeinwehungen gebildet haben, müssen sie, wenn es zum Frühjahr geht, vorsichtig ausgebreitet werden. Eis darf auf keinen Fall von der Rasennarbe gerissen werden.

Schädlinge an schwarzen Johannisbeeren

Schwarze Johannisbeeren sind im allgemeinen recht gesund, aber ihr stetiger Anbau bringt es mit sich, daß die Gefahr des Schädlingsbefalls größer wird. Auch die sorgfältigsten Spritzungen können nicht alle Gefahren abwenden. Es bleibt immer ratsam, neben den chemischen Bekämpfungsmitteln, die Gesundheit der Sträucher selbst zu überwachen.

In der Praxis noch viel zu wenig beachtet wird das Auftreten des Johannisbeerglasflüglers. Irrtümlich halten manche Anbauer das Welken der Triebe, besonders der Triebenden, für die Folge mechanischer Beschädigungen. Falls die Zweige keinen Bruch zeigen, ist aber anzunehmen, daß Raupen des Johannisbeerglasflüglers in den Trieb eingedrungen sind und sich am Mark abwärts fressen. Stellt man solche Erscheinungen fest, so wird der Trieb mit einem Messer so lange nach unten aufgeschnitten, bis die Raupe gefunden und vernichtet ist. Die Raupe wird sich stets finden lassen, da sie sich am Ende des Fraßganges verpuppt. Bisher ist das Aufschneiden und Suchen noch die einzige sichere Bekämpfungsmöglichkeit.

Auch die Johannisbeegallmilbe macht den Sträuchern der schwarzen Sorten

besonders zu schaffen. Dem aufmerksamen Beobachter fallen jetzt schon vereinzelt „Dickknospen“ auf, die sich vornehmlich am einjährigen Holz entwickeln. Diese krankhaften Veränderungen rühren vom Gallmilbenbefall her; während die normalen Knospen eine schmale, schlanke Form haben, zeigen runde „Ballonknospen“ ein stärkeres Anschwellen. Es wird keineswegs stets die Endknospe des jungen Triebes befallen, auch andere können angesteckt sein.

Zweckmäßig ist das Herausbrechen der kranken Knospen, noch besser das Abschneiden und Verbrennen der Triebe. Das ist auch heute noch eine sichere Bekämpfungsmethode, die sich im Winter durchführen läßt. Ein Versäumnis bringt verkrüppelte und zerbrechliche Triebe im nächsten Jahr, neue Einlagen, bis schließlich die Jungtiere ab Juni wieder in neue Knospen eindringen und dabei auch gefährliche Viruserkrankungen übertragen können. Durch mehrmaliges Spritzen mit E 605 forte, nach dem Knospenaustrieb, läßt sich die Bekämpfung wirksam ergänzen. Auch für den Anbau der Schwarzen Johannisbeere gilt: Nur wer die Schädlinge vernichtet, erntet gute Früchte.

Was eignet sich als Einstreu?

Nach diesem trockenen Sommer besonders aktuell

In der Groß- und Kleintierhaltung spielt die Art der Einstreu eine nicht untergeordnete Rolle. Von Vorteil sind Streumittel mit gutem Saugvermögen, die das auftretende Ammoniak binden und schließlich einen wertvollen Düng für Feld und Garten liefern. Wie zahlreiche Versuche ergeben haben, steht hier der handelsübliche Streutorf an erster Stelle. Damit soll aber nicht seiner alleinigen Verwendung das Wort geredet werden. Denn Torfstreu hat auch Nachteile. In trockenem Zustand staubt sie sehr stark, was für die Atemorgane der Tiere ungesund ist. Auch wird dieses Einstreumittel durch Zukunf zu großer Mengen bereits unwirtschaftlich. Streckt man den Streutorf aber mit vorhandenem Stroh oder anderen wirtschaftsweisen Ersatzmitteln, dann wird bei erträglichen Ausgaben und geringer Staubentwicklung ein gutes Lager für die Tiere und ein vorzüglicher Mist für das Land geschaffen. Solche kombinierte Einstreu besteht dann am besten aus 50 Prozent handelsüblichem Streutorf.

Welche betriebseigenen Mittel erlauben nun eine vorteilhafte Herstellung von Torfmischstreu? Gut geeignet ist Getreidestroh aller Art. Es empfiehlt sich jedoch nicht, dies als Langstroh zu verwenden, da es das Säubern des Stalles und die Verwendung auf dem Acker wesentlich erschwert. Es sollte möglichst auf drei bis vier Zentimeter gehäckselt werden: Kurze Streu, wie sie uns auch in den Druschabfällen zu Verfügung

steht, sowie Torf, Kot und Jauche ergeben schließlich eine Mischung, die sich auf der Düngerstätte oder dem Komposthaufen feucht lagern läßt und durch ihren hohen Gehalt an Nährstoffen und Dauerhumus besten Düng ergibt.

Trockenes Laub von Obst-, Straßen- und Waldbäumen ist eine willkommene Beigabe zur Stroh- und Torfmulleinstreu im Geflügel- und Schafstall, Kleintierhalter sollten deshalb den Reichtum an Herbstlaub nicht unbeachtet lassen, zumal das Einbringen nur geringe Arbeit verursacht. Die Aufsaugfähigkeit ist schlecht; sie reicht aber aus, wenn Laub zur Hälfte mit Streutorf vermischt wird.

Die Torfmischstreu erlaubt auch die Verwendung von Stoffen, die sich sonst zur Einstreu wenig eignen, wie junge Sauergräser, altes Schilf, Waldgras, Farne, alles jedoch in trockenem Zustande. Dies Streumaterial sollte auf mindestens 10 cm Länge geschnitten oder gehackt werden. Auch getrocknete aber für Futterzwecke ungeeignete Kraut von Bohnen, Erbsen, Wicken, Kartoffeln, Mais, Mohn, ferner von Dahlien und anderen Blumen, gleichfalls zerkleinert, kann gut als Streumaterial verwendet werden und macht die Kleintierhaltung wirtschaftlicher. Die genannten Pflanzabfälle gehen dem Garten nicht verloren, im Gegenteil: sie gelangen später, wenn sie mit feuchtem Torfstreu vermischt aus dem Stall kommen, verbessert auf den Komposthaufen.

Von der Größe des idealen Gartens

Die Quadratmeterzahl ist nicht entscheidend

Die Größe unseres Gartens können wir uns nur selten aussuchen. Es bleibt uns häufig nichts anderes übrig, als uns den einmal gegebenen Grundstücksmaßen von vornherein klug anzupassen. So bestimmen nicht Zufälligkeiten unser Handeln, sondern im Gegenteil: Wir modellieren nach unseren Wünschen das Gesicht des Gartens.

Manchmal ist es ein anspruchsvolles Gesicht mit viel Make-up, das morgens mittags und abends seine Pflege verlangt. Manchmal ist es ein stilles, natürliches Gesicht, das Ruhe ausstrahlt. Oder ein lustiges Gesicht, in dem sich hier und da sogar ein wenig Schabernack und Verspieltheit verbirgt, oder es ist das Gesicht eines Kindes, noch unfertig und gerade mit dem Leben beginnend, manchmal auch ein Gesicht,

über das schon viele, viele Jahre hinweg gingen.

Nein, es kommt nicht auf die Quadratmeterzahl an, sondern darauf, was wir daraus machen. Es kommt darauf an, ob der Gärtner seinen Garten bewältigen kann. Wenn wir jeden Winkel wie unsere Westentasche kennen, wenn die Gartenarbeit uns Lust und nicht Last ist, wenn wir uns mit Muße jeder Pflanze widmen können und nicht von einer zu anderen hasten, dann hat unser Garten die ideale Größe.

Schon bei der Anlage bringen wir also die nun einmal gegebenen Größenverhältnisse mit unseren Wünschen in Einklang. Wir bedenken wieviel Zeit wir täglich zur Verfügung haben, ob wir mit unserer Arbeitskraft allein stehen oder aber andere Familienmitglieder, vielleicht

sogar gelegentlich ein gelernter Gärtner, uns dabei helfen. 300 bis 400 Quadratmeter intensiv genutztes Gartenland beschäftigt einen Freizeitgärtner voll auf. Bei 600 bis 800 Quadratmetern muß er schon bisweilen die Hilfe von Frau und Kindern beanspruchen. Ferner gilt es zu überlegen, ob der Garten die Familie mit Obst und Gemüse versorgen oder ob er ein reiner Ziergarten werden soll. Obst und Gemüse haben manche Wünsche, ehe sie sich rentieren.

Natürlich kommt es im Ziergarten wie im Nutzgarten auch auf die Art der Kulturen an. Robustes Gemüse wie Kohl, Möhren, Zwiebeln, Kartoffeln, Salat brauchen weniger Zeit und Pflege. Das Bild ändert sich sofort, wenn wir im eigenen Frühbeet Jungpflanzen heranziehen und Feingemüse anbauen. Im Ziergarten nehmen Wege, Sommerblumen, empfindliche Stauden in Sondergärten viel Zeit weg, dagegen sparen Zeit zu allererst eine großzügige Raumaufteilung und die Anlage natürlicher Pflanzengemeinschaften mit langlebigen, gesunden robusten Stauden, weite Rasenflächen und Gehölzstreifen.

Ein großer Rasen verlangt zwar jede Woche mindestens einmal nach Schnitt, aber das kann der Gärtner auch ungeübt oder nicht hundertprozentig sachverständigen Händen überlassen, während wir die Pflanzen der Beete nur notgedrungen mit jemand anderem teilen. Die Hauptsache ist, daß der Garten, gleichgültig welcher Größe stets als solcher zu erkennen bleibt und seinem Besitzer damit Freude und Entspannung bringt.

Federvieh hilft der Wissenschaft

Im Dienste der Wissenschaft durften einige Dutzend Hühner wochenlang Wein statt Wasser trinken. Jeden Tag setzte ihnen Dr. H. Breider, Direktor des Instituts für Züchtungsforschung für Wein Obst und Gartenbau in Würzburg, einen ganzen Schoppen pro Schnabel vor. Die eine Gruppe des Federviehs konnte sich mit frühlichem Gekack an deutschen Edelweinen laben; andere Tiere hingegen mußten mit bestimmten Kreuzungen sogenannten Hybridenweinen, vorlieb nehmen.

Die Wirkungen waren höchst unterschiedlich: Während die mit reinem Wein getränkten Hühner das ungewöhnliche Experiment völlig unbeschadet überstanden, wurden die mit den Bastardsorten versorgten Versuchstiere bald krank und verendeten vorzeitig. Bei ihnen war vor allem die Leber arg in Mitleidschaft gezogen. Damit ist, wie der Genetiker Dr. Breider nach Abschluß der ersten beiden Versuchsreihen feststellte, eindeutig bewiesen, daß die Hybridsäfte, gegoren oder nicht, für den Organismus schädlich sind.

Man führt das allgemein auf die in den Reben enthaltenen Wirkstoffe zurück, die den Wein gegen die Reblaus und gegen Pilzbefall resistent machen.

Die Tatsache, daß in den Weinbaugebieten Frankreichs sehr viele Menschen an schweren Leberschäden leiden, hat jetzt durch die Würzburger Hühner-

versuche ihre wissenschaftliche Erklärung gefunden. Den deutschen Weintrinkern brauchen diese Ergebnisse allerdings nicht aufzuregen, denn die Einführung von Hybridenweinen ist schon seit einiger Zeit verboten. Dr. Breider ist sich darüber klar, daß seine Forschungen, die von Fachleuten in aller Welt aufmerksam verfolgt werden, nicht ohne Folgen für den ausländischen Weinbau und den Gemeinsamen Europäischen Markt bleiben werden.

Auf jeden Fall will er seine Tierversuche fortsetzen. Er läßt jetzt Zierfische in verdünntem Weißwein schwimmen und füttert Kreuzspinnen mit weinge-

Die Wurzelkrone bei Obstbäumen

Ueber den Umfang der unterirdischen Teile der Obstbäume herrschen bei vielen Obstbauern recht unklare Vorstellungen. Obwohl in jeder Obstanlage ab und zu einmal ein Obstbaum beseitigt werden muß, macht sich niemand die Mühe, dabei einmal das Wurzelsystem genauer zu untersuchen. Das wäre auch sehr schwierig, denn gerade die feinen Faserwurzeln, auf die es bei der Feststellung der Gesamtwurzelkrone entscheidend und ankommt, reißen bei mechanischer Freilegung leicht ab. Dann würde das Wurzelwerk doch nicht in seiner ganzen Ausdehnung erkannt. Da-

her kommt es auch, daß über die tatsächliche Größe und Form der Wurzelkrone kaum Unterlagen vorhanden sind. Ers nach und nach gewinnen wir durch neuere Forschungen auf diesem Gebiet mehr Klarheit.

Man hat das Wurzelsystem von gefüllten Obstbäumen durch Auswaschung mit Wasser so freigelegt, daß auch die Faserwurzeln vollkommen erhalten blieben. Dabei wurden überraschende Feststellungen gemacht. Der Unterschied zwischen Tiefwurzeln und Flachwurzeln ist gar nicht so offensichtlich, wie man bisher stets angenommen hatte. Die Hauptwurzelmasse finden wir bis zu 1 m tief. Ueber 1 m tief im Boden finden wir kaum noch Wurzeln. Das ist ein Zeichen dafür, daß Luft und Bakterienleben für die Wurzeln wichtig sind. Auch sogenannte Pfahlwurzeln verzweigen sich schon wenige Zentimeter unter der Erdoberfläche und sind kaum mehr als 1/2 m tief zu verfolgen. Wir wissen weiter, daß die nahe der Erdoberfläche liegenden Wurzeln besonders kräftig ausgebildet sind. Von der oberirdischen Baumkrone (Tragkrone) wissen wir, daß die höchsten Knospen immer am besten ernährt werden. Bei der Wurzelkrone scheint es umgekehrt zu sein; denn die dem Wurzelhals am nächsten stehenden Wurzeln wachsen am besten.

Welchen Umfang hat aber die Wurzelkrone ungefähr? Bisher hat man stets gelehrt, Dünger und Wasser muß der Baum unter der Kronentraufe bekommen. Heute wissen wir, daß die Wurzelkrone in ihrer seitlichen Ausdehnung wesentlich größer ist als die oberirdische Krone. Allgemein kann angenommen werden, daß der Durchmesser der Wurzelkrone doppelt so groß ist, wie der der Tragkrone. Hat die Krone eines Obstbaumes einen Kronendurchmesser von 8 m, so dürfen wir seine letzten Saugwurzeln etwa 8 m vom Stamm entfernt vermuten, das heißt, in einem Kreis, dessen Durchmesser 16 m beträgt. Wenn wir also diesen Obstbaum wässern oder düngen wollen, so werden wir Wasser und Dünger auf einem Kreisring aufzubringen haben, dessen Mittelpunkt der Stamm ist, und der sich in einer Breite von 5m und 3m vom Stamm entfernt um den Baum zieht.

Haltung und Fütterung der Zuchtgänse

Große Ansprüche stellt die Gans nie an ihre Unterbringung, aber sie verlangt unbedingt einen hellen, zugfreien Stall mit trockener Einstreu und guter Lüftung. Wer seine Gänse nachts auf feuchter Streu ruhen läßt wird niemals mit einem Erfolg in der Gänsezucht rechnen können, denn mit der Zeit werden sich allerhand Krankheiten im Bestand einstellen.

Der Stallboden wird zweckmäßig so angelegt, daß er hinten höher ist als vorn. Dann kann der wässrige Dünger nach vorn absickern, so daß das Lager hinten für die Tiere trocken bleibt. Im Stall selbst benötigt eine Gans etwa 0,5 qm Raum. Solange es die Witterung erlaubt, läßt man die Zuchtgänse täglich aufs Wasser. Während Enten unbedingt Schwimmwasser brauchen, genügt für Gänse ein einfaches Wasserbecken. Wichtig ist, daß man die Zuchtgänse in dem einmal angewiesenen Stall läßt, weil jeder Stallwechsel den Legebeginn oftmals um mehrere Wochen verzögert. Auch dürfen die Zuchttiere nicht zu spät im Herbst gerupft werden, denn die Eiablage beginnt nicht eher, bis das Gefieder wieder voll entwickelt ist.

Für den Zuchterfolg ausschlaggebend ist neben der naturnahen Haltung auch eine sachgemäße Fütterung während der Wintermonate. Nach Trennung der Zuchtgänse von den zur Mast bestimmten Gänsen, müssen erstere entsprechend sparsam gefüttert werden, damit sie nicht unnötig Fett ansetzen. Man gibt daher zunächst kein Körnerfutter mehr, dafür solange und soviel Weide und wirkt sich äußerst günstig auf die Grünfütterung wie es eben möglich ist. Das Fruchtbare aus. Besteht keine Grünfütterungsmöglichkeit oder wird das Grünfütterung auf der Weide knapp, erhalten die Gänse zweimal täglich ein Weichfutter, das aus einem Teil Rüben oder Kohlabfällen, einem Teil gedämpften Kartoffeln und einem Teil Gerstenschrot und Weizenkleie besteht, evtl. dazu Luzerne-Grünmehl. Grit muß stets zur Verfügung stehen. Auch kohlenaurer Kalk darf nicht fehlen, sonst gibt es dünnchalige Bruteier. Etwas Mineral-

stoffe, Holzkohle und Kochsalz gehören ebenfalls in das Weichfutter. Einige Wochen vor dem Legebeginn und während der Legezeit erhalten die Zuchtgänse pro Tier und Tag eine Beigabe von 100 g Hafer und 15 g Fischmehl unter das Weichfutter. Mais und Weizen verfüttere man nicht, weil das leicht zu einer Verfettung der Zuchtgänse führen könnte, die dann meistens versagen. Dagegen ist gequollener Hafer den Tieren sehr dienlich. Dadurch wird die Legetätigkeit früher beginnen und die Fruchtbarkeit im Zuchstamm erhöht. Wird Keimhafer verabreicht, gibt man sonst keine Haferfütterung mehr. Mit Beginn der Brut erhält die Gans immer nur Hafer zu beliebigen Aufnahme. Eiweißhaltige Futtermittel würden tendenzmäßig wirken und die Brutruhe stören.

Nistkästen aufhängen

Man hängt sie am besten im Herbst auf. Die bereits vorhandenen Kästen werden von Niststoffen und evtl. Ungeziefer gereinigt. Häufig übernachteten Vögel, insbesondere Meisen, in den Kästen und bleiben am Ort. Es ist jedoch unzulässig, Starenkästen anzubringen, da eine Einschränkung des Brutaufkommens wünschenswert ist. Soweit Starenkästen bereits aufgehängt sind, kann man durch Verkleinerung des Einflugloches Meisen-Brutstätten schaffen.

Welche Eier eignen sich zum Kochen?

Wenn Eier in zu frischem Zustande gekocht werden, was häufig eintritt, dann löst sich naturgemäß die Schale nur sehr schlecht vom Eiweiß. I : Ei kommt nämlich erst am dritten Tage nach dem Legen in den richtigen Zustand für die Küchenverwendung. Vordem ist das Eiweiß noch nicht festzubekommen, sondern bleibt immer mehr kleisterig. Beim Braten als Spiegelei wird es blässig, und es löst sich auch bei reichlicher Verwendung von Fett schwer aus der Pfanne. Im Alter von 3-5 Tagen steht das

Ei auf der Höhe in der Küchenbrauchbarkeit, da alsdann durch die bereits stattgefunden Verdunstung das Eiweiß das überschüssige Wasser verloren hat und auch die beiden Eihäute unter der Schale etwas fester geworden sind, wodurch sie besser an dem Kalk haften, so daß man den Inhalt leicht herauslösen kann. Dazu trägt bei, wenn die Eier unmittelbar nach dem Kochen ganz kurze Zeit in recht kaltes Wasser gelegt werden.

Wann
Elek
M A
Samstag
8.15 Uhr
in dem
Der
Die tragk
bekannt
samen
schwer
berkeit
Sonst
Montag
8.15 Uhr
Christi
Es w
Aller was
Mittag
junge Lieb
Sonst
Stoppelbau
H. S. G. G.
H. S. G. G.
Tel. 13
Brenn
Das ist
Bridgen
dort sind
Küche sch
Wendel
Ann
Bittige
Bittige
Gang
Ligener
Händler
Strengke

Wurzels

ntlich ein gelernter Gärtner, elfen. 300 bis 400 Quadrat- iv genutztes Gartenland be- inen Freizeitgärtner vollauf. 800 Quadratmetern muß er ilien die Hilfe von Frau und nspruchen. Ferner gilt es zu b der Garten die Familie mit emüse versorgen oder ob er iergarten werden soll. Obst e haben manche Wünsche, rentieren.

kommt es im Ziergarten wie n auch auf die Art der Kul- tobustes Gemüse wie Kohl, wiebeln, Kartoffeln, Salat eniger Zeit und Pflege. Das sich sofort, wenn wir im ihbeet Jungpflanzen heran- Feingemüse anbauen. Im nehmen Wege, Sommerblu- dliche Stauden in Sonder- l Zeit weg, Dagegen sparen erst eine großzügige Raum- und die Anlage natürlichere einschaften mit langlebigen, ybusten Stauden, weite Ra- und Gehölzstreifen.

r Rasen verlangt zwar je- mindestens einmal nach er das kann der Gärtner ten oder nicht hundertpro- verständigen Händen über- tend wir die Pflanzen der notgedrungen mit jemand len. Die Hauptsache ist, daß gleichgültig welcher Größe lcher zu erkennen bleibt und tzer damit Freude und Ent- ringt.

Obstbäumen

es auch, daß über die tat- öße und Form der Wurzel- l Unterlagen vorhanden sind. id nach gewinnen wir durch schungen auf diesem Gebiet eit.

das Wurzelsystem von ge- tbäumen durch Auswaschung so freigelegt, daß auch die in vollkommen erhalten blie- wurden überraschende Fest- gemacht. Der Unterschied tiefwurzeln und Flachwurzeln it so offensichtlich, wie man is angenommen hatte. Die lmasse finden wir bis zu 1 er 1 m tief im Boden finden noch Wurzeln. Das ist ein ür, daß Luft und Bakterien- ie Wurzeln wichtig sind. Auch ?ahlwurzeln verzweigen sich je Zentimeter unter der Erd- und sind kaum mehr als 1/2m lgen. Wir wissen weiter, daß der Erdoberfläche liegenden esonders kräftig ausgebildet der oberirdischen Baumkrone wissen wir, daß die höch- en immer am besten erreicht si der Wurzelkrone scheint hrt zu sein; denn die dem am nächsten stehenden Wur- en am besten.

Umfang hat aber die Wur- gefahr? Bisher hat man stets inger und Wasser muß der r der Kronentraufe bekom- ; wissen wir, daß die Wur- i ihrer seitlichen Ausdehnung größer ist als die oberirdi- . Allgemein kann angenom- n, daß der Durchmesser der e doppelt so groß ist, wie agekrone. Hat die Krone ei- umes einen Kronendurch- 1 8 m, so dürfen wir seine ugwurzeln etwa 8 m vom fernat vermuten, das heißt, in s, dessen Durchmesser 16 m enn wir also diesen Obst- sern oder düngen wollen, so ir Wasser und Dünger auf isring aufzubringen haben, telpunkt der Stamm ist, und einer Breite von 5m und 3 m entfernt um den Baum zieht.

zum Kochen ?

Höhe in der Küchenbrauch- alsdann durch die bereits ene Verdunstung das Eiweiß hüßige Wasser verloren hat die beiden Eihäute unter der as fester geworden sind, wo- esser an dem Kalk haften, so jen Inhalt leicht herauslösen i trägt bei, wenn die Eier un- ach dem Kochen ganz kurze ht kaltes Wasser gelegt wer-

Wenn Vater waschen müßte haufte er noch heute eine



Offizieller Verteiler der St. Vith Gegend

Elektrohaus HEIDERSCHIED St. Vith Tel. 335

MALMEDYER STRASSE

Hubertusfest in ALDRINGEN!

Am Dienstag, dem 3. November 1959

Grosser Theaterabend

im Saale Hubert Aachen. Veranstaltet vom Theaterverein „Frohsinn“ Aldringen.

ZUR VORFUHRUNG GELANGEN:

Das 5 aktrige Schauspiel »Ruf der Heimatglocken« und das Lustspiel »Piffke lässt sich scheiden«

Anfang 20 Uhr

Kasse 19 Uhr

Freundliche Einladung an alle: der Verein und der Wirt

CORSO

ST. VITH - Tel. 85

Samstag 8.15 Uhr Sonntag 4.30 u. 8.15 Uhr

Heinz Rühmann

in dem Europa-Spitzenfilm in FARBEN

Der eiserne Gustav

Die tragikomische Geschichte des weltbekanntesten Berliner Originals, dessen Droschkenfahrt nach Paris zur internationalen Sensation wurde. Ein Film voll echter Rührung und überschäumender Heiterkeit!

Sous titres francais. Jugendl. zugelassen.

Montag 8.15 Uhr Dienstag 8.15 Uhr

Christian Wolff - Marion Michael

Es war die erste Liebe

Alles was die erste Liebe bedrückt. Marion Michael (aus »Das Mädchen Liane«) als junge Liebende.

Sous titres francais Jugendl. zugelassen.

Steppdeckenseide 25 Citroen (2 CV) bei Satin. Große Auswahl. Garantie: 1 Jahr, 6 Monate auf Rechnung zu verkaufen. MELOTTE, (Spezialit. 2 CV) 187, Rue Basee-Wez, Lüttich

Beachten Sie bitte:

Hubertus Markt

in AMEL am 10. Nov. 1959



Ärztlich geprüfter Fuß-Spezialist Aloys Heinen, Deidenberg Telefon Amel 165

Kaufe minderwertiges Vieh

mit und ohne Garantie Richard Schröder AMEL - Tel. 67

Strumpfwolle

Garantiert filzfrei Im Fachgeschäft A. SCHONS Bahnhofstr. ST. VITH

Große Novemberreklame:

Runde Zwieback »Derby« 140 g 3.50 Fr. a 3.- Fr.

1 Fl. Bordeaux rot oder weiß A. C. Flasche 20.- Fr. a 17.- Fr.

Petit-Beurre »Derby« 1/2 Kg 9.50 Fr. a 7.25 Fr.

St. Emilion Ch. Ferrand 1955 Marquis de Mons 37.- Fr. a 33. Fr.



Wiener Wüstchen 6 Stück »Pic-Nic« 16.50 Fr. a 15.- Fr.

Kaffee Rodéo Moka Dessert



1 Fl. Tafelöl ab 20.- Fr.

DELHAIZE - QUALITAET

frisch geröstet

Mit Garantie-Bons

Ein Genuß für den Festtag

Ein Preis für den Alltag

1/4 kg Paket statt 29.- Fr. a 26.- Fr.



Und eine Menge anderer Delhaize-Artikel zu günstigsten Preisen:

Alles was Delhaize Le Lion verkauft wird ständig von einem Chemisten auf Güte und Echtheit kontrolliert.

Café Caracoli, Pak. 1/4 kg 25,00
Getr. Calif. Pflaumen »Santa Clara« 30/40 1/2 kg 22,00
Getr. Erbsen, grüne »Fleur de Blé«, 1/2 kg 7,00
Lebkuchen »Derby« extra frisch, 1/2 kg 8,50
Garniertes Sauerkraut »Pic-Nic«, 400 g 19,75
Filets-Maqueraux-Sardinen-Olivenöl, 127 g 6,75
Rolmops »Silver King« arom., Glas mit 3 St. 11,20
Erbsen mittlere »Panier d'or«, Dose 1/2 Ltr. 8,20

Tomaten geschält Italiene, Dose 400 g 9,00
Confiture Erdbeeren usw. »Del Rio«, Glas 15,00
Honig »Meli« hart oder flüssig, 500 g 45,00
Ananas d'Hawai »Del Rio« 10 Sch., 587 g 21,00
Plätzchen Mischung in Plastiktüte, 500 g 12,00
Gebr. Erdnüsse Cacawetts gesalzen, 200 g 18,50
Kakao Alkalinise DIFC. unübertreffbare Qualität, 200 g nur 14,00
Klumpchen-Mischung usw. »Delio« Tüte, 200 g 8,00
Cote d'or Mischung Geschenkpackung, 250 g 10,00
Toiletteseife extra zart parfümiert, »Fleur de Nice« 140 g, Stück 6,50

in ALLEN Delhaize »Le Lion« Geschäften sowie bei

SUPER DELHAIZE LE LION G. Schaus / St. Vith Malmedyer Strasse Nr. 57 SELBSTBEDienung

Ferner bietet G. Schaus, St. Vith

Buchweizenmehl »Extra« Kilo ab 13.50 Fr.
Buchweizenmehl »hiesiges« ab 13.50 Fr.

Pfeffer »Topo« beste Qualität 50 g nur 6 Fr.

sowie fertiges Gewürz für Leber- und Blutwurst usw. usw. Auch diese Woche noch auf Pulets und Hühner 10 Prozent Sonderrabatt!

99 JAHRE im Dienste der Sparer

42 MILLIARDEN verwaltetes Kapital

Das ist in zwei Zahlen die GESCHICHTE des

Gemeindekredits.

Bringen auch Sie Ihre Ersparnisse zu diesem Vertrauensinstitut; dort sind sie in guten Händen und Sie können alsdann in voller Ruhe schlafen.

Wenden Sie sich an die nachstehenden offiziellen Agenten:

- | | |
|--|--------------------------------------|
| Ame. Lucie Marquet | MALMEDY: Fr. Ludes-Bragard |
| Büdingen G. Feyereisen | Bürostunden Place de la Fraternité 6 |
| Bütgenbach Eltriede Kirch | Robertville-Sourbrodt Jos. Gerson |
| Burg-Reuland H. Lorenzen-Schmitz | ST VITH Nic. Arens |
| Eisenborn Frau G. Leyens-Theissen | Bürostunden bei F. N. Heinen |
| Ligneuville (Born u. Recht) J. Lemaire | Thommen Peter Schwall |
| Manderfeld Peter Theissen | Weismes Jos. Heneaux |

Strengste Verschwiegenheit. Verwaltete Kapitalien: 42 Milliarden

Kaufe ständig minderwertiges

Vieh und Notchlachtung Jakob HEINDRICHS Born, Tel. Amel 42

Metzgerlehrling gesucht. Scheen Alfred, rue Puits-en-Sock 18, Lüttich, Tel. 430460.

Cafe »Zum Prümberg« Prümberg Nr. 1, St. Vith, sucht ehrliches Mädchen für Wirtschaft. Sich vorzutelefonen.

Wollwesten und Pullower

für Damen, Herren und Kinder in allen Größen sehr preiswert im

Kaufhaus Yvonne GALLOT / St. Vith



Für Herbst und Winter

finden Sie eine GROSSE
AUSWAHL
in
**Damen- u. Kinder-
MÄNTELN**

KLEIDER
und sonstige
KLEIDUNG

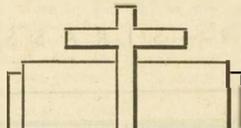
IM MODEHAUS
Geschw. LECOQ

Weismes Nr. 3
Tel. 148

Allerheiligen

Auch Sie werden erstaunt sein, über unsere bekannt grosse und preiswerte Auswahl in

Moderne GRABSCHMUCK



KRÄNZE und **STRÄUSSE**, jahrelang haltbar aus ISLANDMOOS, RUSKUS usw.
GRABLATERNEN in schöner Ausführung
KUNSTBLUMEN und **ZUBEHÖR** zum selbstanfertigen Ihrer Kränze
ERIKA in Töpfen und Schalen
WALDKRÄNZE und **WALDAUFLAGEN** in bekannt schöner Ausführung

Blumenhaus Helmut GILLESSEN, St.Vith
Hauptstrasse 45 TELEFON Nr. 160

Antwerpener Hypothekenkasse

A. G. gegründet 1881
(Privatunternehmen verwaltet gemäß kgl. Beschluss vom 15. Dezember 1934)

LÜTTICH - ANTWERPEN - BRUSSEL
Gesamtbestand der verwalteten Kapitalien

Fünf Milliarden Franken

Lassen Sie Ihr Geld nicht nutzlos liegen
Bei der Antwerpener Hypothekenkasse können Sie bis zu

4 1/4 Prozent Zinsen

erhalten. Auf Wunsch schnelle Rückzahlung in gleich welcher Höhe

VERTRETER: für

St.Vith: Raymond Graf, Hauptstraße 81;
Amel: Joseph Schröder, Iveldingen, 18;
Bellevaux-Ligneuv.: Arm. Georis, R de St.Vith, 120;
Bora: Anton Bongarts, Dorf 70;
Büllingen: Emile Wampach, Zentrum 21;
Burg-Reuland: Franz Link, Dorf, 65
Butgenbach: Leonard Sarlette, Weywerts 188;
Crombach/Wwe.: J. George-Herbvandt, Hinderhausen;
Eisenborn: Johann Gentges, 48C;
Heppenbach: Heinrich LENFANT, Versicherungen.
Maimedy: Alfred Hebers, Chemin-rue, 38;
Menderfeld: Heinrich Vogts, Dorfstraße 78;
Meyarode: Hermann Lejeune, Versicherungen;
Recht: Johann Close, Bahnhofstraße 11;
Robertville: Henri Kornwolf, Ovilat 49;
Schönberg: Margraff Peter, Dorf 10;
Thommen: Jos. Backes-Kohnen, Oudier 68;
Weismes: Alphonse Fagnoul, Rue Haute, 75

Die Frühjahrskur

Vier Jahreszeiten Tee

treibt die Winterschlacken aus dem Körper, macht frühlingstisch und leicht beschwingt, läßt Fettsatz, Müdigkeit und Gliederschwere verschwinden
Eine solche tiefgreifende Blutreinigung mit

Vier Jahreszeiten Tee

beseitigt Pickel und Mitesser macht Ihre Haut blütenrein und zart
Überzeugen Sie sich selbst
Beginnen Sie gleich morgen mit Ihrer

Frühjahrskur

Kundenliste
H. SCHAUS St. Vith

Kinderbetten

ab 495.- Fr.

MOEBELHAUS HEINEN
ST.VITH Tel. 128

DENKEN SIE FÜR IHRE HEIZUNGEN AN

SURDIAC

den besten und wirtschaftlichsten Ofen
Verlangen Sie die Gratis-Luxus-Broschüre bei Ihrem Ofenlieferanten oder bei der

Poelerie

RUCHE, Salmchateau (Vielsalm)

SURDIAC-AGENTUR

Christliche Krankenkasse

Major-Longstraße Nr. 6 St.Vith

bringt allen Ihren Mitgliedern zur gefälligen Kenntnis, daß das Büro ab sofort wegen Einführung der 5-Tagewoche samstags

geschlossen

bleibt.

Der Delegierte,
A. Freres

Automatische Entmistinganlagen ab 15 000 Fr



D. I. G. anerkannt

Holländische Ketten - Automatische Viehselbsttränken - Gummipflaster
Viehscheren Strix Hauptner U. Wolsley
Gummi-Schwanzheber

Kälber-, Schweine- und Abferkelbuchten
FRANZ BOX / RODI

Tel. St.Vith 353

Kartoffelpulp sofort lieferbar (Lieferung f. Haus)
Trotz des hohen Futterwertes viel billiger als Runkeirüben.



Mutuelle des Syndicats Réunis
Assurances et Crédit Mutuels
Caisse Nationale de Retraite et d'Assurance

LEBENSVERSICHERUNGEN
ALTERSRENTEN-VERSICHERUNGEN
UND
ALLE VERSICHERUNGEN
FÜR IHRE TOTALE SICHERHEIT

Hauptagentur in Lüttich:
20, av. Rogier - tél. 52.01.90
Geschäftssitz: Bruxelles, 35, rue de Laeken

Ortliche Vertreter

Jacobs Théo, Steuerberater und Versicherungen
St Vith Tel 359.

Reinertz Karl, Steuerberater u. Versicherungen
Schoppen Amel.

Dr. med. W. LINDEN

Tel. 268 - Wiesenbacherstraße

Ab 3. November

Sprechstunden

täglich von 9-12 Uhr außer Sonntags
Nachmittags keine Sprechstunden mehr!

» Westfalia «

Raucher- und Aufbewahrungsschränke
erhalten das Fleisch appetitlich und frisch
Seit Jahren bestens bewährt. In verschiedenen Größen ab Lager lieferbar!

Maschinenhandlung Meyer
Amel Str. 13 - ST.VITH - Tel. 174

Besser zur Fußpflege!



Aloys HEINEN, Deidenberg
Aerztl. gepr. Fuss-Spezialist - Tel. Amel 165

SPRECHSTUNDEN jeden Dienstag:
von 9-12 Uhr Schuhhaus Linden, St.Vith
von 15-19 Uhr Schuhhaus Lansch, Büllingen

Ständig auf Lager

Ferkel, Läufer & Faselschweine
der lux. u. yorkshireschen Edelrasse
zu den billigsten Tagespreisen!
Lieferung frei Haus.

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Kein Risiko!

Eine einzige, wirklich produktive, wirtschaftliche und gefahrlose
Anlage - die staatl. garantierten Kassenbons u. Obligationen der

Société Nationale de Credit à l'Industrie S.A.
26, Boulevard de Berlaimont, BRUXELLES

Lassen Sie sich beraten bei:

einer Agentur der Belgischen Nationalbank, einer Bank, einem
Börsenmakler,
oder H. Doutrelapont, Haus Friede, Klosterstraße, St.Vith

Mache hier

Fr

für DAMEN
in REULAN

Weiner
REULAND

Unter RES!

fangreicher

Beginn

Eine Anzahl

Ausverkauf

Kaufhaus!

Küchentis

mit

Woh

MCEBELH/

Telef

4-Zimmerwoh-
nierre mit Abst-
ller, zu vermiet-
et ein leichter
pflug ab schw-
epflug zu taus-
kaufen gesucht
erhaltene

Washmaschine
Schleuder,
verkaufen.
eynard, Büttgen
senborn 86.

3-Zimmer-Wo-
nierre) in St-
mieten. Ausku-
rer, St.Vith, "

2 Wohnun-
3 Räume ode-
aus, zu vermie-
amburgerstr. 42.

Haus zu verm-
Weismes, Bahn-
wenden an:
au, Küchelsche
senborn.

Haus zu verm-
der Luxembu-
ebau, 6 Zimme-
Badezimmer
ellen. Porzelli-
Ehlenbachstraße

WOLLWES

für Damen, Herr-
Kinder in allen
in schöner Ausw-
handen

Elisabeth

FELTEN, ST

Bahnhofstrasse

Zur Herbat
großer Posten sel-
nant, hiesiger
Fichtenpflanz-
mäßig frei Haus
Berners, G
Tel. 105 Reuland.

Einzigartige Gel

Volkswagen

we, wie neu
en, We-
wert abzuge-
eme Zahlungs-
frage Alfred Lal-
elle VW- und
-Vertretung,
berstraße 3
Tel. 12.

Entlaufen:

Jagdhun-

aus-weiß

wischen

Agneuville am M

Sich

sch Dahner,

trasse, Tel. Lign

arte Auswahl in

ABSCHMUCK

RUSKUS usw.

führung

N, St.Vith
ELEFON Nr. 160

W. LINDEN
Wiesenbacherstraße

November

12 Stunden

Uhr außer Sonntags
Sprechstunden mehr!

Wahrungsschränke
appetitlich und frisch
bewahrt. In verschie-
denen Lager lieferbar!

Handlung Meyer
ST.VITH - Tel. 174

Offenge!

HEINEN, Deidenberg
pr. Fuss-Spezialist - Tel. Amel 165

N jeden Dienstag:
huhhaus Linden, St.Vith
huhhaus Lansch, Büllingen

Lager

er & Faselschweine
Yorkshireschen Edelrasse
günstigsten Tagespreisen!
frei Haus.

S / Büllingen / Tel. 42

afliche und gefahrlose

ons u. Obligationen der

Industrie S.A.
BRUXELLES

nk, einer Bank, einem

erstraße, St.Vith

Mache hiermit bekannt, daß ich meinen

Frisiersalon

für DAMEN und HERREN am 3. November
in REULAND eröffnen werde.

Werner KLASSEN Steffeshausen 10
REULAND Tel. Reuland 46

Beachten Sie bitte!

Unser RESTE-VERKAUF ist diesmal um-
fangreicher wie früher.

Beginn nach dem 3. November
Eine Anzahl Damen-Regenmäntel sind im
Ausverkauf sehr vorteilhaft und preiswert.
Kaufhaus W. Graf Gath, St.Vith Tel. 130

Küchentische, Cafe Tische

mit Linoleum und Kunststoff,
Wohnzimmertische, liefert preiswert

MEBELHAUS HEINEN, ST.VITH
Telefon 128

4-Zimmerwohnung
mit Abstellraum u.
zu vermieten, Dort-
ein leichter Arden-
auf schweren Me-
auf zu tauschen oder
kaufen gesucht. Ferner 1
gehaltene
Waschmaschine
Schleuder, preiswert
verkaufen. Wilhelm
Land, Büttgenbach, Tel.
born 86.

1-Zimmer-Wohnung
in St.Vith, zu
mieten. Auskunft: Th.
er, St.Vith, Tel. 120.

2 Wohnungen
Räume oder ganzes
zu vermieten, Lu-
burgerstr. 42.

Haus zu vermieten
Weimes, Bahnhofstr. 59.
wenden an: Frau Sü-
Küchelscheid, Post
born.

Haus zu vermieten
der Luxemburgerstraße,
bau, 6 Zimmer, Garage
Badezimmer, Johanna
Porzellengeschäft,
Sambachstraße 1, St.Vith

WOLLWESTEN
für Damen, Herren und
Kinder in allen Größen
schöner Auswahl vor-
handen

Elisabeth
FELTEN, ST.VITH
Bahnhofstrasse 11

Herbstpflanzung,
der Posten sehr schöner
hiesiger
Fichtenspflanzung
ig frei Haus lieferbar.
Berners, Grüfflingen,
105 Reuland.

Einzigartige Gelegenheit
Wolkswagen 1959

wie neu, kaum ge-
sen, Werkgarantie,
wert abzugeben, Be-
zahlungsmöglichkeit.
Alfred Laloue, Offi-
VVV und Studebak-
Vertretung, Malmédy,
erstraße 3 (Stadtzen-
Tel. 12.

Katzen:
Jagdhund
langohrig,
Montenau und
neuville am Montag, 26.
ber. Sich wenden:
Dahner, Kaiser-
Tel. Ligneuville 36.

Achtung Kinderreiche!

MARKENHEFTE müssen
bis 15. November abge-
geben werden.

Sporthaus OLYMPIA
ST.VITH, Malmédystr.
Nummer 13

Junge, trüchtige
Kuh

und zwei Kälbinnen, rot-
bunt, tragend November, zu
verkaufen, oder auf Jung-
vieh zu tauschen. Galhau-
sen Nr. 9.

Zu kaufen gesucht:
Guter rotbunter Zuchtstier
9-12 Monate alt, mit oder
ohne Kälberkarte. Sich
wenden an: Franz Warland,
Arumont b. Malmédy, Te-
lefon 215.

6 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen. Knauf, Prü-
merberg 23, St.Vith.

2-jährige
Stute
sowie hochtragende Kälbin-
nen zu verkaufen. Witwe
Mathias Moelter, Breiffeld,
Tel. 146, St.Vith.

4-jährige Fichten
sehr schöne Qualität in al-
len Größen. Baronheid P.
3, Rue des Faravennes,
Trois-Ponts, Tel. Nr. 213

Dreschmaschine
mit Presse und Förderband,
komplett zu verkaufen.
Müller Johann, Oudler 58.

Ein Quantum
Birken-Brennholz
zu verkaufen. Telefon 185.
Amel.

Verkaufe 600 ccm
Zündapp mit Beiwagen
in gutem Zustand, gegen bar
Willems, Lützkampen, Zoll-
haus.

Gelegenheitskäufe
1 12 PS Stihl-Dieseltraktor
mit Mähbalken und Rie-
menscheibe, generalüber-
holt mit Garantie.

1 Einachs-Anhänger mit
Verlängerung für Schlepper
über 18 PS
1 Mistspreiter Martens mit
Zapfwellenantrieb,
1 neue Stiftdreschmaschi-
ne auf Rädern, mit Quer-
schüttler, doppelter Reini-
gung und Entgrauer. Erst-
klassiges deutsches Fabri-
kat.
Walter Piette, St.Vith,
Tel. 66

Interlockwäsche

für Damen, Herren und Kinder in bekannter
preiswerter Qualität im

Kau'h. Yvonne Gallot, St.Vith

Amtsstube des Notars Dr. Jur. Robert GRIMAR,
in ST.VITH, Wiesenbachstraße 9 - Tel. 88

Öffentliche Versteigerung

zwecks Erbauseinandersetzung von Ländereien
gelegten in Mirfeld

ZWEITE UND LETZTE SITZUNG

Am Donnerstag, dem 12. November 1959

vormittags 9.30 Uhr wird der unterzeichnete
Notar, im Sitzungssaal des Friedensgerichtes in
St.Vith im Beisein des Herrn Friedensrichters
des Kantons St.Vith, in Gemäßheit des Gesetzes
vom 12. Juni 1816, hierzu beauftragt durch Ur-
teil des Gerichtes erster Instanz in Verviers vom
14. September 1959, zur zweiten und letzten
Sitzung der öffentlich meistbietenden Verstei-
gerung der nachbezeichneten Immobilien, stam-
mend aus der Nachlassenschaft der Eheleute
Schröder-Müller aus Mirfeld, schreiben.

Gemarkung Mirfeld

	Bisheriges Angebot
Fl. 7, Nr. 45, Schirelberg, Acker,	92,85 ar 80.000
Fl. 7, Nr. 248/46, daselbst, Acker	47,85 ar 35.000
Fl. 7, Nr. 115, Mirfeld, Acker,	13,59 ar 10.000
Fl. 7, Nr. 111, daselbst, Hofraum,	8,55 ar 280.000
Flur 7, Nr. 112, daselbst, Wiese,	61,18 ar 50.000
Flur 7, Nr. 114, daselbst, Acker,	53,72 ar 40.000
Flur 7, Nr. 116, daselbst, Acker,	35,01 ar 25.000
Flur 7, Nr. 373/190, i, Kalleborn, Acker,	76,24 ar 75.000
Flur 7, Nr. 294/38, Schirelberg, Acker	48,63 ar 25.000
Flur 7, Nr. 296/40, daselbst, Acker,	50,47 ar 41.000
Flur 7, Nr. 295/39, daselbst, Acker,	1,58 ar 28.000
	50,73 ar
Flur 7, Nr. 382/36, daselbst Acker,	
Fl. 7, Nr. 381/36, das. Acker, Teil von 78,89 ar	40.000
Fl. 17, Nr. 124/92, Mirfelderb. Acker, 75,51 ar	93.000
Flur 17, Nr. 125/93, daselbst, Acker, 42,42 ar	40.000

Gemarkung Valender:

Die Hälfte von:
Fl. 2, Nr. 256/47, Mühlenbusch, Holz., 47,55 ar 10.500
Ein Viertel von:
Flur 17, Nr. 10, Brungen Büchelchen, Weide
72,30 ar 4.000

Ein Anteil von 8/28 an:
Flur 3, Nr. 28, Baurenthal, Acker, 47,89 ar 5.000
Die Hälfte von:
Fl. 21, Nr. 984/758, Hansheck, Holzung, 83,74 ar 25.000

Besitzantritt: SOFORT.
Weitere Auskünfte erteilt die Amtsstube des
unterzeichneten Notars.

R. GRIMAR



Einfach
fabelhaft
wie's
die
ADLER schafft!

Unverbindliche
Vorführung
der neuen
ADLER Modelle
durch die
Fachgeschäfte

Walter PIETTE St.Vith - Tel. 66

Leon Antoine Malmedy - Tel. 77
rue Derriere les Vault

Zu verkaufen:

Parzelle 100 ar, in Atzerath;
Parzelle 58 ar, in Breiffeld;
N. B. Bauholzsäge, Breit-
drescher (Garantierter für Ge-
brauchsfähigkeit); Pferdege-
schirr, Dezimalwaage, Mäh-
le waagrecht (70 cm D.);
Kreissägeblätter, Occasions-
reifen für Landwirtschaft u.
sonstiges Material. (Tausche
auch gegen Vieh). Nelles,
Breiffeld.

Mistspreiter
welcher auch als Anhänger
benutzt werden kann, steht
zu verkaufen bei Theissen,
Rodi.

1000 kg
Speisekartoffeln
zu verkaufen. Zeyen Qui-
rin, Medell 28.

Zwei Herdbuchstiere
mit Kälberkarte zu verkau-
fen oder auf Hochtragende
Kälbin zu tauschen. Aus-
kunft Werbe-Post, St.Vith.

Für Damen u. Jung-
mädchen:
**Wintermäntel u.
ECHTE
Wildlederjacken**
neu eingetroffen.
MODEHAUS
Agnes HILGER
ST.VITH

Danksagung

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksam-
keiten, sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Nikolaus Justen und Frau Elisabeth

RODI, im Oktober 1959

Amtsstube des Notars Louis DOUTRELEPONT
in St.Vith, Tel. 42

Öffentliche Versteigerung

Am Freitag, 13. November 1959

nachmittags um 15 Uhr, wird der unterzeichnete
Notar in der Wirtschaft REUSCH in Auel, auf
Anstehen der öffentlichen Unterstützungskom-
mission in Reuland, die nachbezeichnete, zum
Nachlasse Schütz-Endresch gehörende Parzelle,
öffentlich meistbietend versteigern:

Gemeinde Reuland

Flur 28 Nr. 46, Auel, Hofraum etc. 3,55 ar,

Auskünfte erteilt die Amtsstube des unter-
zeichneten Notars.

L. DOUTRELEPONT

◆ Biberbettücher ärztlich empfohlen sowie
WOLLDECKEN in allen Preisen.
◆ Kaufhaus Yvonne GALLOT / St.Vith ◆

Amtsstube des Notars Louis DOUTRELEPONT
in St.Vith, Tel. 42

Öffentliche Versteigerung

von Grundbesitz in St.Vith und Reuland
Zweite und letzte Sitzung

Am Freitag, 13. November 1959, um 9.30 Uhr,
vormittags, im Sitzungssaal des Friedensge-
richtes zu St.Vith, wird der unterzeichnete Notar
im Auftrage des Kurators in der Nachlasssache
Karl SCHÜTZ, Herrn Rechtsanwalt Mairlot in
Verviers, beziehungsweise auch im Auftrage der
Frau Witwe Karl Schütz-Barth, in St.Vith, unter
Bezugnahme auf eine Anordnung des Gerichte-
erster Instanz zu Verviers, die nachaufgeführten
Immobilien öffentlich meistbietend versteigern:

Gemeinde Reuland

Ein Wohnhaus mit großem Lager, gelegen zu
Reuland, an der Straße nach Steffeshausen und
an der Straße nach Bracht, das Ganze katastriert:
Flur 19, Nr. 656-33, Porbich, Weide, 15,20 ar,
Flur 19, Nr. 657-33, daselbst, bebauter Hofraum,
11,16 ar,
Flur 19, Nr. 411-33, daselbst, Trennstück von
27,40 ar,

Es wird auf den guten baulichen Zustand der
Gebäude und auf die vorzügliche Lage des An-
wesens namentlich in geschäftlicher Hinsicht,
aufmerksam gemacht.

Gemeinde St.Vith

Folgendes Grundstück, katastriert:
Flur 7 Nr. 1130-207 und 1133-207, Major Long-
straße, 8,11 ar,

Es handelt sich hierbei um eine Parzelle, die
wegen ihrer günstigen Lage für viele Berufe als
Baustelle dienen kann. Dieselbe Parzelle ist
wegen ihrer Straßenbreite auch für 2 Baustellen
geeignet.

Eine Gartenparzelle, katastriert:
Flur 4 Nr. 144, am Wiesenbacherweg, Garten 3,16
Auch diese Parzelle eignet sich als Baustelle.
Ein Wohnhaus mit Garten, gelegen Kloster-
straße, St.Vith, Nr. 7, katastriert:
Flur 4 Nr. 156-a, Wohnhaus, 2,47 ar
Flur 4 Nr. 156-b, Garten, 4,40 ar

Beide Gebäude sind massiv, mit Zentralhei-
zung, Badezimmer, ausgestattet. Garage vorhan-
den. Der Zustand der Gebäude ist sehr gut.

Weitere Auskünfte erteilt die Amtsstube des
unterzeichneten Notars.

L. DOUTRELEPONT

Erfahrener
Schauffeur
sucht sich zu verändern,
jetzt oder später. Anfragen
zu richten unter Nr. 115 an
die Geschäftsstelle.

Ältere
Haushälterin
für leichte Hausarbeiten
gesucht. Viktor Heinen,
Weywertz 105.

Tüchtiges
Mädchen
für Haushalt u. evt. Ge-
schäft gesucht. Sich vor-
stellen: Boucherie-Charcu-
terie Leon Leclercq, Rue
de la Gare, Sprimont.

Für die Gegend von
Gembloux in guter Stellung
gesucht: vorzugsweise
2 Schwestern od. junges
Ehepaar
Für Auskunft sich wenden
an: Notar Jean Cottin, Viel-
salm, Tel. 412.

Suche
Autoschlosser-Lehrling
für sofort einzutreten. Ge-
rage Raymond Peiffer,
Deidenberg, Normag-Ver-
tretung.

Lehrling
dringend gesucht. Anstrei-
cher Felix Dederichs, St.Vith
Teichstraße.

**Schreiner geselle
und
Rolladen-
monteur**
für DIFFERDINGEN/LUX
gesucht
**ROLLADENFABRIK
Wagner - Koepges**
Telefon 58065

Wir Liquidieren
folg. neue Maschinen: zwei
Mistspreiter Plottmann 2,5
Tonnen, 3,20 m x 1,60 m x
0,45 m, mit neuer Bereifung
10x15 AM (nicht vulkani-
siert): 32.000 Fr. Diese
Preise verstehen sich fran-
ko belgische Grenze gelie-
fert ohne die belgische
Steuer. Alle Maschinen un-
ter Garantie verk. Fr. Gos-
dert, Landbaumaschinen,
Condor-Echternach (Lu-
xemburg), Tel. 790.61.

Patentierter neuer Artikel
deutscher Herkunft. s. au-
tonome Vertreter überall im
Land zu dir. Besuch v.
Landgutbesitzern, die
Traktoren besitzen. S. w.:
Kohnenmergen, 7 R. J.-B.
Serkeyn, Brüssel 9, Telefon
28.08.34.

6 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen. Braunlauf 40.

9 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen. Franz Par-
mentier, Oudler 84.

Miststreuer
LAND-REKORD-MAWET
3 Tonnen, 31 000 Fr.
3 Walzen-Einwandreies
Funktionieren. Alle Aus-
künfte bei der Generat-
vertretung;
Ets. Alb. Berger,
Landwirtsch. Maschinen
STAVÉLOT

Vorwiegend Reiter

Frauen brauchen nur schön zu sein ...

Anekdoten vom zarten Geschlecht

Der berühmte französische Schriftsteller Fontenelle begegnete einst einem seiner Freunde, der ihm mitteilte, er habe sich verheiratet. „Ist Ihre Frau schön?“ fragte Fontenelle.

„Ah“, antwortete sein Freund, „sie ist die lebenswürdigste, witzigste, talentvollste Frau von der Welt!“

„Aber mein Freund“, sagte Fontenelle nochmals, „sagen Sie mir doch Heber, ob sie schön ist? Eine Frau bedarf überhaupt nichts weiter — wenn sie nur schön ist!“

Riesensummen

Der Lustspieldichter Gustav von Moser war ein großer Frauenverehrer. Sein erstes Stück „Ein weiblicher Husar“ schrieb er auf Grund seiner Leutnantswette um die Bekanntheit mit einer jungen Schauspielerin. Später faßte er seine Erfahrungen so zusammen: „Das schöne Geschlecht verlangt eine Million von uns — aber in Kleingeld! Das Auszahlen dieser Riesensumme in kleiner Münze, Tag für

Tag, das ganze Jahr hindurch, das ist's, was einen zur Verzweiflung treibt.“

Eins von beiden

Eine reiche Dame wollte sich von Lenbach porträtieren lassen. Sie verlangte, das Bild müsse schön und ähnlich sein. „Das geht nicht“, erwiderte der Maler, „entweder wird es ähnlich oder schön. Für eines von beiden müssen Sie sich entscheiden.“

Große Töne aus einer kleinen Residenz

Der Kapellmeister dirigierte zu langsam

Wer dem Grundsatz „mehr scheinen als sein“ in seiner Lebensführung huldigt, ist nach William M. Thackeray (1811 bis 1863) ein Snob. In einigen seiner Werke hat der bekannte englische Schriftsteller mit schonungsloser Offenheit die innere Leere der vornehmen Gesellschaft seiner Zeit aufgedeckt. Auch in „Vanity Fair“ (die neueste deutsche Ausgabe unter dem Titel „Jahrmärkte der Eitelkeit — Ein Roman ohne Helden“ mit den Illustrationen des Autors zur Erstausgabe von 1848 erschien im Winkler-Verlag München) hat er sie abkonterfeit und köstlich glossiert. Besonders nett ist die Schilderung der „Heilquellen von Pumpnickel“, die Leibarzt Dr. von Clauber einem beliebten Ausländer der besseren Gesellschaft zur Wiedergewinnung seiner Jugend und Schlantheit empfiehlt: „Pumpnickel liegt — wir folgen hier der Übertragung von Theresa Mutzenbecher der Winkler-Ausgabe — inmitten eines glücklichen Tales, durch die sich in blitzendem Lauf das fruchtbarkeitsbringende Flüsschen Pump schlängelt... In Pumpnickel selbst hat die dritte letzte Durchlaucht, Viktor Aurelius XIV., eine Brücke erbaut, auf der sich im Kreis von Wassernymphen und zahlreichen Sieges- und Friedensemblemen eine Statue von ihm erhebt. Sein Fuß steht auf dem Nacken eines niedergeworfenen Türken. Die Geschichte berichtet, er habe bei der Entsetzung Wiens durch Sobieski im Kampf einen Janitscharen durchbohrt. Der Fürst läßt sich indessen durch die Qualen des daniederliegenden Mohammedaners, der sich ihm zu Füßen grauenhaft windet und krümmt, gar nicht stören, sondern lächelt heiter und weise mit seinem Marschstab nach dem Aureliusplatz, wo er mit dem



„Ich möchte einen Kredit, der gerade ausreicht, daß ich außer Landes komme.“ (Kanada)

Lächerliche Kleinigkeiten

Die beste Reklame

„Was machen wir bloß mit dem Sohn des Prokuristen Gähnberg?“ sagte der Direktor zum Personalchef des großen Warenhauses. „Ich habe es mit ihm schon in verschiedenen Abteilungen versucht, überall döst er den ganzen Tag.“

„Wissen Sie, Herr Direktor, da habe ich eine ausgezeichnete Idee. Wir ziehen ihm einen Pyjama an und schicken ihn in die Schlafrockabteilung. Dann macht der Maler ein großes Plakat mit der Aufschrift: Unsere Schlafanzüge sind so erstklassig, daß selbst der Mann, der sie verkaufen soll, darin einschläft!“

Ueberflüssiges Requisite

Vermieterin: „Mein Herr, ich muß Sie aber darauf aufmerksam machen, daß in meiner Wohnung kein Badezimmer vorhanden ist.“
„Das ist weiter nicht so schlimm, gnädige Frau, ich habe hier ja bloß noch vier Monate zu tun!“

Helke Sache

„Herr Portier, der Herr Knochenbruch hat sich bei mir wegen einer Vertrauensstelle beworben. Können Sie mir keine Auskunft über ihn geben?“

„Nein, lieber Herr, trotzdem ick Jeld nötig jebrauche, det sage ick nich, wenn der det erfährt, kann ick een paar Wochen aus der Charité aus dem Fenster kicken.“

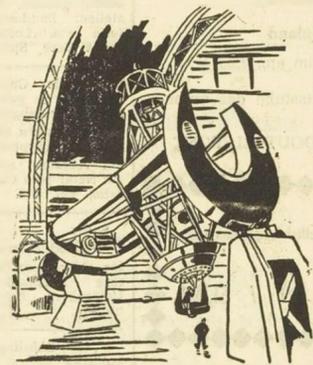
Se merkt alles

Junge Ehefrau: „Walterchen, in dem Kochbuch, das du mir geschenkt hast, sind aber sehr viele Druckfehler, hast du das noch nicht gesehen?“

„Gesehen? Nein, aber geschmeckt.“



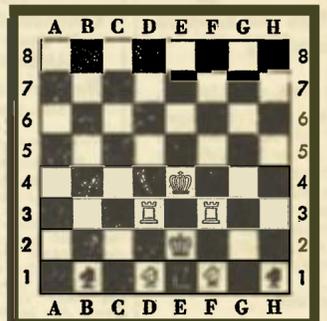
„Laß mir noch ein bißchen drin.“ (Frankreich)



„Du — das Nachtflugzeug nach Rom hat eine neue Stewardesse!“ (England)

Harte Nüsse

Schachaufgabe 43/59 von K. Fabel



Matt in zwei Zügen

Kontrollstellung: Weiß: Ke4, Td3, f3, Sd1, f1 (5) — Schwarz: Ke2, Te1, Sbl, hl (4).

Modernes Verkehrsmittel

Mutter, Tromba, Etschtal, Riese, Arlberg, Sunda, Auflauf, Postrat, Achter. Die erste Silbe jedes dieser Wörter soll so verändert werden, daß der Anfangsbuchstabe beibehalten und dazu noch ein einziger passender Buchstabe gesucht wird; die Endsilben sollen unverändert angehängt werden. Die zweiten Buchstaben der neuen Wörter nennen ein modernes Verkehrsmittel.

Bedeutung der Wörter: 1. Hilfsmittel b. Bilderdruck, 2. Blasinstrument, 3. bayer. Kloster, 4. Blume, 5. Stadt i. d. Oberpfalz, 6. Waschmittel, 7. Ausguß, 8. Seeräuber, 9. Lebenszeit.

Die Welt ist bunt!

Sie ist so bunt, daß sich in die verschiedenartigsten Wörter unserer Sprache bunte Farben eingeschlichen haben. Wir geben Ihnen eine kleine Kostprobe: 17 Bruchstücke von Wörtern, in die Sie anstelle der Striche 17 verschiedene Farben einsetzen sollen — eine hübsche und völlig ungefährliche Angelegenheit, Farbe zu bekennen!

- 1. —span
- 2. —strumpt
- 3. M—ka
- 4. —sucht
- 5. —wald
- 6. —wasser.
- 7. —streif
- 8. Bl—
- 10. —ordneter
- 11. —stein
- 12. —schweig
- 13. —ade
- 14. —linde
- 15. Edel—
- 16. —samkeit
- 17. —atig

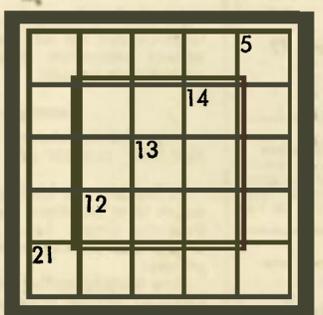
Silbenrätsel

(Aus dem Reich der Hausfrau)

Aus den Silben al — ap — aus — bau — be — bee — bis — brei — bruck — Brust — ce — chen — cur — dach — dek — der — ein — em — fel — fer — garn — ge — ger — ho — hun — ing — ing — inns — kat — ke — ker — kleid — ku — küm — kunst — kuits — lon — mach — mel — men — mus — na — ne — nig — now — nuß — pe — pfe — pfau — pi — re — rei — rin — ro — ry — sau — se — se — sup — tar — te — te — tisch — un — weis — wer — wer — wür — wüz — ze — zeit — zey — zimt sind 24 Worte zu bilden. Die Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, ergeben einen alt-ungarischen Küchenspruch:

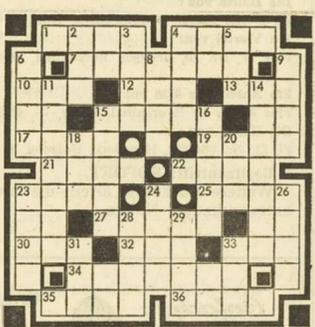
1. Was die gute Köchin ausmacht, 2. Mode, Anfang des 19. Jahrhunderts, 3. Essiggewürz (2 Worte), 4. das meistgebrauchte Gewürz, 5. Obstmus, 6. Brotaufstrich aus Früchten, 7. Gutes Suppenfleisch, 8. Hauptstadt von Tirol, 9. Brot- und Käsegewürz, 10. Kindliches Getue, 11. Südosteuropäisches Land, 12. Mansarde, 13. Cameli (Stangenzwurz), 14. Pikante Tunke, 15. Reibe-Gewürz, 16. Tafeltuch, 17. So nennt man ein altkluges Kind, 18. Würziges Backwerk (Mehrzahl), 19. indisch gewürzte Suppe, 20. beliebtes Weichnachtsgebäck, 21. Stadt in Galizien, 22. Was die Hausfrau im Herbst braucht, 23. ... ist der beste Koch, 24. Urlaubswochen.

Doppelte Zahlenmagie



Die Zahlen von 1—25 sollen unter Verwendung der bereits feststehenden so auf die Figur verteilt werden, daß sämtliche Waagerechten, Senkrechten und Diagonalen als Summe 65 ergeben. Das eingerahmte Neunfeld ist eine magische Zahlenfigur für sich. Die entsprechende Summe auf ihren Waagerechten, Senkrechten und Diagonalen beträgt

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. deutscher Philosoph, 4. griech. Landschaft, 7. am. Politiker, 10. Titel, 12. türk. Kopfbedeckung, 13. Donauzufluß, 15. Teil d. Schaufel, 17. Pflanzenfaser, 19. sudetnd. Stadt, 21. Hautöffnung, 22. alkohol. Getränk, 23. Schreinerwerkzeug, 25. nord. Männername, 27. Spielkarte, 30. Mädchenname, 32. erstarrtes Wasser, 33. poln. Männername, 34. Messias, 35. Teil d. Küche, 36. russ. Gebirge.

Senkrecht: 2. Baumteil, 3. Gewebe, 4. Feuerstelle, 5. Alpenfuß, 6. letzte Ruhstätte, 8. Honigsaft, 9. Kellner, 11. Versfuß, 14. Erdteil, 15. Tierlager, 16. Musikinstrument, 18. Luft- und Wasserstrom, 20. Wurfspiel, 23. Rand, 24. Kunstrichtung, 26. Wasserfahrzeug, 28. Mißgunst, 29. bibl. Gestalt, 31. Lebensbuch, 33. Gebirge auf Kreta. (Umlaut = ein Buchstabe)

Die Sanduhr

N ————— E wohlgerneht
N ————— E seel. Erkrankung
N E Heimatloser
N E Begräbnisklage
N E Sinnesorgan
N E heft. Verneinung
E N Hausflur
E N engl. Politiker
E N deutsche Stadt
E N Alpenblume
E N Schweizer Hochtal
E N zeitgen. Physiker

Besuchskarte

EDGAR RONTNER
K I E L
Was ist der Herr von Beruf?

Magisches Quadrat

..... 1) französischer Impressionist
..... 2) Flachland
..... 3) Musikinstrument
..... 4) Fischereigerät
..... 5) das Unsterbliche

Auto-Quiz

Die Kraftfahrzeug-Kennzeichen der folgenden Länder sind durcheinandergeraten. Was gehört zusammen?

- 1. Oesterreich a) PL
- 2. Schweiz b) CS
- 3. Luxemburg c) SE
- 4. Deutschland d) M
- 5. Ungarn e) H
- 6. Israel f) RA
- 7. Polen g) D
- 8. Argentinien h) A
- 9. Jugoslawien i) L
- 10. Finnland k) ET
- 11. Aegypten l) Y
- 12. Tschechoslowakei m) CH

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 42/59: 1. Da8 (Droht 2. Sa5f nebst 3. D matt), 1. ... Tc4f 2. Sbd6 Kd6; 3. Dd8 matt oder 2. ... Sf5 (cd6); 3. Dg8 matt, 1. ... Kc6 2. Da6f K bel. 3. De6 matt, 1. ... Sf5; 2. Sbc5f usw.

Wortverwandlung: 1. Charlotte, 2. Allegorie, 3. Redoute, 4. Usurpator, 5. Spanien, 6. Oratorium. — C a r u s o

Sprechen Sie deutsch?: 1. obwohl statt trotzdem, 2. hängte statt hing, 3. Innen statt Sie, 4. Wörtern statt Worte, 5. als statt wie, 6. erschrecken Sie nicht!, 7. einzige statt einzigste, 8. wie statt als.

Silbenrätsel: 1. Blindekuh, 2. Enzian, 3. Salamanca, 4. Schauspiel, 5. Eingemachtes, 6. Radium, 7. Orsini, 8. Hornhaut, 9. Negus, 10. Einbruch, 11. Bergbau, 12. Rübzahl, 13. Odenwald, 14. Themse, 15. Zigeunerbaron, 16. Urania, 17. Brautschau, 18. Eßnapf, 19. Treibhaus, 20. Talent, 21. Elfriede, 22. Geweih, 23. Edelmann. — Besser ohne Brot zu Bette gehn, als mit Schulden aufstehn.

Magie im Dreieck: g r u d o adel roll.
Magisches Quadrat: BART, ARIE, RIGI, TEIG

Viermal zwei: 1. 2 und 3 auf 9 und 10; 2. 5 und 6 auf 2 und 3; 3. 8 und 9 (zuvor 2) auf 5 und 6; 4. 1 und 2 (zuvor 5) auf 8 und 9.

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Aera, 4. Bild, 8. Argentinien, 11. eben, 12. Alge, 13. Oer, 14. Alb, 16. Art, 17. Aller, 19. Tort, 20. Sold, 21. As, 22. Manet, 25. Ale, 27. Run, 28. Oid, 29. Sohn, 31. Amin, 32. Ehrenlegion, 33. neun, 34. Farn. — Senkrecht: 1. Arbeitslohn, 2. Eger, 3. Ren, 4. bi, 5. Ina, 6. Ila, 7. Degradation, 8. Aeon, 9. Teil, 10. Netz, 14. Altar, 15. Besen, 17. Arm, 18. rot, 21. Aase, 23. null, 24. Massen, 26. Ehre, 28. Emir, 30. neu, 31. Aga.

Kleines Mosaik: Es wird viel Schlechtes zum besten gegeben!

Visitenkarte: Verkäuferin
Aus drei mach eins: 1. Veranda, 2. Indianer, 3. Elektrode, 4. Lorgnette, 5. Fortuna, 6. Rhabarber, 7. Akkordeon, 8. Sandrock, 9. Sporgel. — Viel Spaß
Wortreste: 1. Keller, 2. Aachen, 3. Kiesel, 4. Adebar, 5. Okular, — Kakao.